

# VOLKSMUSIK – ZEITUNG


für alle interessierten Sänger, Musikanten, Freunde und Förderer der Volksmusik

Informationen, Termine, Lieder, Instrumentalmusik, Tänze, Bräuche,  
Persönlichkeiten, Gruppen, Historisches und Aktuelles  
für den Landkreis Rosenheim und die Volksmusikpflege in Oberbayern

Jahrgang 2, Nr. 2 – Herbst 2022

Herausgeber: EBES-Volksmusik

## Draußn und drinna, mitanand singa



Drau - ßn und drin - na, mit - a - nand sin - ga, des macht de  
lus - tign Leit gar so vui Freid!

Singa und lacha und Faxn macha,  
des macht de lustign Leit gar so vui Freid!  
A Liadl singa, auf d'Gsundheit trinka,  
des macht de lustign Leit gar so vui Freid!

Dieses kleine Lied haben wir in unterschiedlichen Fassungen gestaltet (z.B. oben als Zwiefachen) und in der Corona-Zeit 2021/2022 gesungen, wo das Singen in geschlossenen Räumen lange Zeit nicht erlaubt war. Wenn es nötig und geboten ist, werden wir auch im Herbst und Winter 2022 diesen Wahlspruch beherzigen – denn das gemeinsame Singen sollte man keinesfalls unterdrücken. Natürlich miteinander singen zur eigenen Freude ohne Zwang zur Perfektion ist ein Lebensmittel und wichtig für die Lebensfreude. Dafür bieten wir auch im Herbst 2022 viele Gelegenheiten an (siehe Seite 28-37).

Grüß Gott miteinander,

nun haben Sie das zweite Heft unserer „Volksmusik-Zeitung“ (VMZ) in Händen und es ist umfangreicher geworden! Wir haben viele Wünsche und Anregungen erhalten, was denn hineingehört – und dass wir unbedingt weiter machen sollen. Das haben wir in Teilen schon umgesetzt – und daraus sind 40 Seiten geworden. Die äußere Form und die einfache Aufmachung in „schwarz-weiß“ wurde in einigen Rückmeldungen gelobt, u.a. mit der Aussage: „Auf den Inhalt kommt es an!“

Natürlich sind wir weiterhin offen für viele Anregungen: Schreiben Sie uns oder sprechen Sie uns an. Sollten Sie gar den Druck und die Verbreitung der kostenlosen VMZ mit einer Spende unterstützen wollen (siehe Seite 39), würden wir uns sehr freuen! Gern können Sie auch weitere Bezieher der VMZ melden!

Der regionale Schwerpunkt der VMZ ist derzeit der Landkreis und die Stadt Rosenheim und das Umfeld – aber auch das Berchtesgadener Land und München sind wesentlich einbezogen. Volksmusikvereine, Landkreisvolksmusikpfleger und

Musikschulen arbeiten bei der VMZ mit. Volksmusikalische Impulse betreffen ganz Oberbayern, besonders auch die Landkreise Traunstein, Erding, Miesbach, Altötting, Eichstätt und Pfaffenhofen.

Neben vielen Liedern und Instrumentalnoten gibt es auch „Lesestoff“: Die Familie Schmid aus Kiefersfelden erzählt über die Volksmusik mit ihren Kindern. Prof. Dr. Otto Holzapfel gewährt einen „Blick über den Zaun“ zum staatlich unterstützten allgemeinen Singen in Dänemark. Der ehemalige Bezirksheimatpfleger Stefan Hirsch gibt Einblicke in seinen „Ruhestand“. Ein Kurzbericht informiert über das Treffen oberbayerischer Volksmusikanten in Schloss Hartmannsberg im Frühjahr 2022.

Ein wichtiger Grund für die Herausgabe dieser „Volksmusik-Zeitung“ ist die Ankündigung von Terminen im Herbst bis zum ersten Advent. Dabei steht das gemeinsame Singen, Musizieren und Tanzen im Mittelpunkt. Wir freuen uns, wenn Sie aktiv mitmachen und zu den Veranstaltungen kommen! Vielleicht sehen wir uns „draußn und drinna“?

Die Herausgeber

## Inhaltsverzeichnis VMZ 2/2022

- S. 3 *"Pfüat di Gott, schöne Alma"*  
im zwei- und vierstimmigen Satz
- S. 4 Familienmusik und -gesang Schmid  
in Kiefersfelden
- S. 6 *"Da Peter und da Pauli"* – Couplet
- S. 7 *Mazurka* aus einer Trostberger Handschrift
- S. 8 Was macht eigentlich ... der ehemalige Bezirks-  
heimatpfleger Stefan Hirsch?
- S. 10 *Schottisch Nr. 26* – aus einer Handschrift  
Prien um 1900, Satz von Helmut Scholz
- S. 12 Blick über den Zaun ... von Otto Holzapfel  
Ein "Haus des Gesangs" in Dänemark
- S. 14 "Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch" –  
Martinsbrauchtum und -lieder
- S. 14 *"Martinus, Gottes Freund"*
- S. 15 *"Wir feiern heut den Martinstag"*
- S. 16 *Festliche Eingangsmusik*  
für Blechbläserquartett
- S. 17 *"O Sion, dein Verlangen, dein König kommt  
zu dir"* – Lied zum Fest Christkönig  
für Dreigesang
- S. 18 "Bin ich ein Fischersjunge ..." – Historische  
Volksmusikklänge aus vier Jahrhunderten –
- S. 20 *"Wannst in Himmi, sagt er, willst kemma,  
sagt er ..."* – für Kinder und Erwachsene
- S. 21 *"Sitzt a kloans Vogerl im Tannawald"* –  
Liedaufzeichnung aus dem Lkr. Eichstätt
- S. 22 Hartmannsberger Treffen ... einer offenen  
"Informations- und Interessensgemeinschaft  
Volksmusik" am 9. April 2022
- S. 24 *Johannbastian Landler* von Hans Auer
- S. 26 Einladungen • Kurse • Veranstaltungen • Singen  
• Münchner Advent 2022  
Münchner Kreis für Volksmusik, Lied und Tanz,  
Münchner Schule für Bairische Musik
- S. 27 *"Üban Tauern herzua"* – ein neues Lied von  
Horst Kaltenecker
- S. 28 **Einladung zu öffentlichen Volksmusik-  
veranstaltungen im Herbst 2022**
- S. 38 Ein Mann der allerersten Stunde  
Förderverein für das Volksmusikarchiv ...
- S. 39 *"I bedank mi bei ..."* –  
Schlusslied bei Volkstanzveranstaltungen
- S. 39 DANK zu sagen ...
- S. 40 "Lost's no grad de Spuileit o" – Volksmusik in  
Lokalradiostationen in Ostoberbayern –
- S. 40 Impressum

## Volksmusikpflege im Landkreis Rosenheim

Die Volksmusikpflege war immer schon wesentlich geprägt von den ehrenamtlich tätigen Menschen, die im Singen, Musizieren, Tanzen und in den gelebten Bräuchen das volksmusikalische Bild einer Region bestimmen. Sowohl einzelne Persönlichkeiten als auch Gruppen und Vereine sind im Rosenheimer Land in großer Vielfalt in der Volksmusikpflege tätig. Die Kreisvolksmusikpflege versucht, diese schon vorhandenen Aktionen und Entwicklungen zu fördern und den Blick auf weitere Betätigungsfelder zu lenken.

◆ In der nächsten Zeit wollen wir Informationen zusammentragen, die „**Volksmusik in der Familie**“ betreffen. Bitte weisen Sie uns darauf hin, wenn in Ihrem Umfeld Geschwister miteinander oder mit den Eltern (oder Großeltern) singen oder musizieren.

◆ **Kinder singen gern!** Im nächsten Jahr wollen wir besonders das **generationenübergreifende Singen** fördern: Oma und Opa singen mit den Enkeln alte und neuere Volkslieder. Die ersten Veranstaltungen waren vielversprechend. Lustige Lieder mit Jung und Alt gemeinsam singen, eine knappe Stunde voll Freude am musikalischen Miteinander – gern kommen wir auch in Ihren Ort!

◆ Die Aktion „**Volksmusik 60+ zum Selbermachen**“ ist im Landkreis Rosenheim erfolgreich angelaufen und strahlt schon über die Landkreisgrenzen hinaus. Gern kommen wir auch in Ihren Ort zum geselligen Singen an einem Seniorennachmittag oder einem Abend.

◆ Ab Herbst und Winter 2022 beschäftigen wir uns besonders auch mit dem Tanz, dem **Volkstanz**, der Tanz-Überlieferung in den Orten – und der Volkstanzpflege. Gerade der gesellige Tanzabend hat unter den Corona-Einschränkungen besonders gelitten!

Im Schloss Hartmannsberg erarbeiten wir auf der Basis der Ausstellungsmaterialien über die Volkstanzpflege von Georg von Kaufmann („Kaufmann-Schorsch“ 1907-1972) aus den 1990er Jahren eine weiterführende **Ausstellung über die Geschichte der Volkstanzpflege in unserer Region**. Dem Bezirksvolksmusikpfleger Leonhard Meixner sei Dank für die Entleihe unserer alten Ausstellungstafeln des Volksmusikarchivs, die wir für eine Wanderausstellung erarbeitet hatten.

### Eine BITTE:

Wenn Sie Materialien und Erkenntnisse über Volkstänze und Tanzmusiken haben, melden Sie sich bitte bei der Kreisvolksmusikpflege baldmöglichst. Die neue (Wander-)Ausstellung soll möglichst viele Aspekte (z.B. Tanzzeichen, Dorftänze, Tanzkreise, Volkstanzkurse und Sammlungen, Musikanten und Tanzleiter, Tanzlieder u.v.a.) aus unserer Region und darüber hinaus aufzeigen!

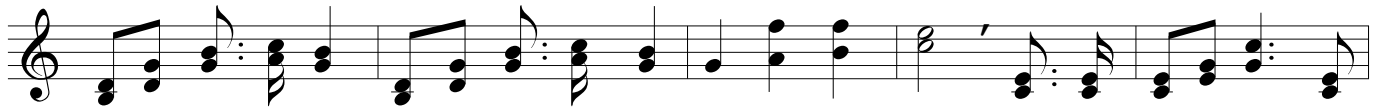
Vielen Dank für Ihre Mithilfe! ES

Den Kreisvolksmusikpfleger Ernst Schusser erreichen Sie über [ernst.schusser@heimatpfleger.bayern](mailto:ernst.schusser@heimatpfleger.bayern)  
Friedrich-Jahn-Str. 3, 83052 Bruckmühl, Fax. 08062/7767505 und Tel. 01728/516444 (Anrufspeicher)

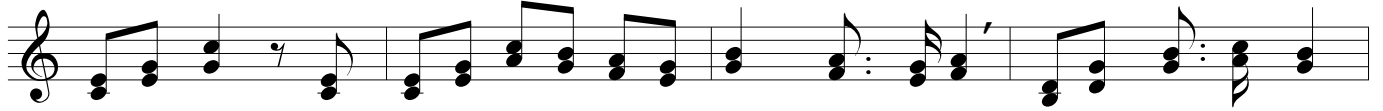
## Pfüat di Gott, schöne Alma



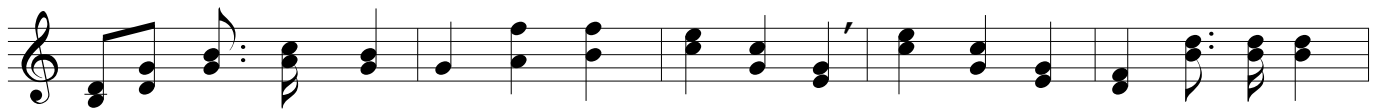
1. Pfüat di Gott, schö - ne Al - ma, pfüat di Gott, du schöns Gläut, tra - la - la,



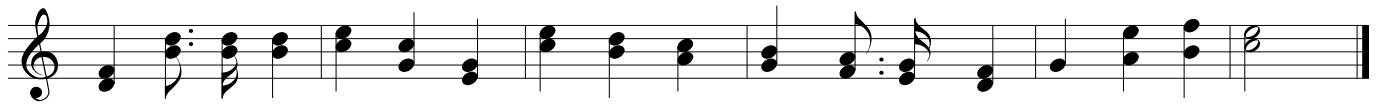
drai - hol - la-ro, drai - hol - la - ro, dra - hi - di - ri. Pfüat di Gott, du schöns



Dia - nei, ja du hast mi gfreut, tra - la - la, dra - hol - la - ro,



dra - hol - la - ro, dra - hi - di ri - hul - jo. Dri - hul - jo drei - hol - la-ro



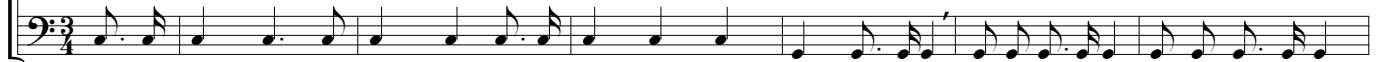
drei-hol-la-ro dri-hul-jo. Dri-hu-li drei-hol-la-ro, frisch auf da Alm.

2. Pfüat di Gott, schöna Jaga, und du gehst iatz dahin, hol-la-ro,  
 dra-i-hol-la-ro, dra-i-hol-la-ro, dra-hi-di-ri.  
 Meine Augn stehn in Wassal, ja load is ma um di, hol-la-ro,  
 dra-i-hol-la-ro, dra-i-hol-la-ro, dra-hi-diri-hul-jo.  
 Dri-hu-li drei-hol-la-ro, frisch auf da Alm.

## Pfüat di Gott, schöne Alma – nach dem Gesang der Geschwister Reich



1. Pfüat di Gott, schö - ne Al - ma, pfüat di Gott, du schöns Gläut, hol - la - ro, dra - i - hol - la - ro, dra - i - hol - la - ro,  
 Pfüat di Gott, du schöns Dia - nei, - ja du hast mi gfreut, hol - la - ro, dra - i - hol - la - ro, dra - i - hol - la - ro,



dra - hi - di - ri. ri - hul - jo. Dri - hul - jo drei - hol - la - ro drei - hol - la - ro dri - hul - jo, dri - hu - li drei - hol - la - ro, frisch auf da Alm.  
 dra - hi - di



Gleich nach dem 2. Weltkrieg veröffentlicht Viktor Zack seine kleine, persönlich geprägte Auswahl "Alte liebe Lieder. Volksweisen hochdeutsch und in der Mundart und auch schöne Jodler" (Graz 1946). Darin übernimmt er in zweistimmiger Weise das obige Lied "Bfiat di Gott, schiane Alma!" mit der Anmerkung aus dem "Brixental in Tirol" als Aufzeichnung um 1900 aus der Publikation "Tirolerlieder I von Kohl und Reiter" (obige Schreibweise EB). Das Lied war alsbald in der oberbayerischen Volksliedpflege der Nachkriegszeit bei den drei- und vierstimmigen Gesangsgruppen beliebt. Die unten notierte Fassung sangen die aus einem Bauernhof im westlichen damaligen Landkreis Wasserburg stammenden "Geschwister Reich" (als Vertreter der "Volksmusik im Wasserburger Land") in einer Aufnahme für den Bayerischen Rundfunk wohl im Jahr 1952 (EBES 2022).

## Familienmusik und -gesang Schmid in Kiefersfelden

Die Geschwister Annamirl (16), Lenal (14) und Xaver Schmid (8) sind seit frühester Jugend über die musikalische Betätigung ihrer Eltern mit der Volksmusik fast tagtäglich in Berührung gekommen. Besonders die jährliche Volksmusikwoche am Samerberg, ein weitem geschätztes und populäres Seminar für Sänger und Musikanten jeglichen Alters, zeigte den Dreien ganz ungekünstelt die unterschiedlichen Wirkungsbereiche heimischer Volksmusik. Ob Volkstanz, zwangloses Aufspielen beim Wirt in nahezu allen instrumentalen Varianten, Improvisieren in höchst unterschiedlichen Qualitätsstufen, lustige Ausflüge zur Alm oder zu diversen ortsansässigen Musikanten, feierliche Gestaltung des Abschlussgottesdienstes mit festlicher Musik und passendem Liedgut und nicht zuletzt gutes Essen und Trinken zu allen Tageszeiten, weckte schon früh Begehrlichkeiten, alsbald auch aktiver Bestandteil dieser fröhlichen, oft freundschaftlich verbundenen Musikantenfamilie zu werden.



Mit Blockflöte und dem Gesang konnte der erste zaghafte Zutritt zu dieser Welt beim Abschlußhoagascht erreicht werden und der Applaus des Publikums und das postwendend aufgetischte Paar Wiener Würstl mit Senf und Semmel, waren sogleich das erste sichtbare Zeichen, daß der Einstieg geglückt war. Viele Wiener Würstl später war es dann schon ein geschwisterlicher Zwoagsang, der das Publikum erfreute und auch das Instrumentarium wandelte sich. Während das Lenal sich, eher ökonomisch denkend, nur mit 6 zu stimmenden Gitarrensaiten beschäftigen muß, hat sich das Annamirl in jugendlicher Unbekümmertheit für Hackbrett und Harfe entschieden. Mehr Stimmaufwand geht nun wirklich nicht, doch mit stoischer Gleichgültigkeit und teilweise aktiver Unterstützung vom Papa, der das Leid von seinem Osttiroler Hackbrett her gewöhnt ist, wurden auch diese Hürden überwunden. Mit Akkordeon, Hackbrett

und Gitarre war nun bereits eine erste, bescheidene Familienmusik möglich, die bei Familienfeiern, Trachtenvereinsversammlungen, Heimatbühnenzwischenmusiken und ähnlichen Veranstaltungen, bei denen sich die Gäste nicht wehren konnten, zum Einsatz kam. Einigen der Zwangsbeglückten muß es aber zumindest insoweit gefallen haben, daß Einladungen zu Gottesdienstgestaltungen folgten. Da gerade bei sakralem Liedgut die Dreistimmigkeit sehr gut zur Geltung kommt, konnte sich die Mama Micha bald nicht mehr gegen die 3. Stimme sträuben, die die einstige Solistin zunächst eher widerwillig übernahm.



Da der familiäre Terminkalender trotz Ministrantendienst, Trachtenverein, Nachwuchstheatergruppe, Schulveranstaltungen und vielfältigen musikalischen Tätigkeiten tatsächlich noch Lücken aufwies, kam Mama Micha auf eine Idee diese nachhaltig zu schließen. Das Oklöpfln wäre doch eine wunderbare Sache im Advent, Nachbarn, Freunde, Bekannte, Dorfbewohner und weitere Ahnungslose mit einem kurzen, unangekündigten Besuch zu erfreuen. Flugs war ein Anklöpfelspiel geschrieben, passende Lieder ausgesucht, 5 weitere Kinder vom Trachtenverein rekrutiert und geprobt worden. Die Argumente von Papa Markus, gerade in der ohnehin terminlich völlig überbeanspruchten Zeit mit Kathreinständen, die mit der Tanzmusi zu spielen wären, Proben und Aufführungen der örtlichen Blasmusik zu den drei Cäcilienkonzerten, zahlreichen Adventfeiern und -gottesdiensten, die es musikalisch zu gestalten gelte, waren aber keine Argumente, die akzeptiert wurden. So blieb nur das Unabwendbare tapfer zu ertragen. Und kurze Zeit später fuhren 2 Autos vollbepackt mit 8 Hirten-Kindern, einem ganzen Rudel alter Stalllaternen, Hirtenstecken, Bingerln, 2 Blockflöten, 1 alten, spanischen Sperrholzgitarre sowie einem Waldhorn bewaffnet in tiefem Flugschnee zu abge-

legenen Bergbauernhöfen, die auch meistens ohne Schubhilfe erreicht wurden. Eigentlich eher ungern mußte einige „Klöpfl-Donnerstage“ später dann selbst Papa Markus zugeben, daß diese musikalischen Abenteuer eine echte Bereicherung waren, die die Kinder von Anfang an ohnehin mit Feuer und Flamme mitgetragen hatten.

Da einer dieser Hirten nicht nur ganz exzellent das Waldhorn beherrschte, sondern auch des Zitherspielens mächtig war, wurde die klassische Stubenmusikbesetzung mit Zither, Hackbrett und Gitarre zum Leben erweckt. Fast völlig freiwillig erklärte sich überdies das Lenal zu einigen Gitarresolostückln bereit, wenn die Zither die 3. Stimme übernehmen, das Annamirl mit der Harfe begleiten und einige extra Ausflüge zum benachbarten Pferdestall erlaubt würden. Der Xaver erlernt mittlerweile die diatonische Harmonika und wundert sich öfters, daß Papa Markus die Stückln auf seiner Ziach auch zsammbringt, obwohl er doch gar keinen Unterricht hat. Die ersten Lieder gehen mittlerweile auch schon frisch von den Lippen, weil er erstens von der großen Schwester begleitet wird und zweitens bei der Theaterjugend und den

Plattlern gelernt hat, daß meistens das Publikum trotzdem klatscht.

Mittlerweile kommen bereits von anderen Musikanten erste Anfragen zwecks Begleitaushilfe usw. und so schnuppern die Kinder allmählich immer mehr außerfamiliäre Volksmusikluft. Das tägliche Üben geht mit mal mehr und mal weniger Enthusiasmus über die Bühne. Da sind Auftritte ins ferne Ausland („Liegt Ostermünchen ned scho in Niederbayern?“) höchst willkommene Abwechslung.

Was die Zukunft bringt wird sich zeigen. Jedenfalls darf die Gaudi und das gute Essen nach dem Auftritt keinesfalls fehlen.

Wer diese beiden Komponenten bieten kann und einen Zwoagsang / Dreisang oder Stubenmusik mit echten Volksweisen schätzt, kann sich bei Familie Schmid in Kiefersfelden melden. Wenn unser altes, schwarzes Bakelit-Wählscheibentelephon scheppert, dann wurde die Nummer 08033/309035 richtig gewählt.

Viele Grüße  
Annamirl, Lenal und Xaver  
Micha und Markus



Schnapschüsse beim Besuch im Hause Schmid am 23. Juni 2022 (ES) – Lied- und Musikbeispiel S. 6 und 7 →

## Da Peter und da Pauli



1. Grad wia zwoa Zwi - ling sans bei - nand, man findt sie net ge - trennt.



Wenn man von ei - nem re - den tuat, man auch den an - dern nennt.



Im Ka - len - der als wia ü - ber - all findt man die Na - men so ver - trau - li!



Wias hoa - ßn woäß a je - des Kind: "Da Pe - ter und da Pau - li". Wias



hoa - ßn woäß a je - des Kind: "Da Pe - ter und da Pau - li".

2. Da Petrus hockt im Wirtshaus drinn  
und sauft, als wia a Loch.  
Da Paulus, der hockt a danebn  
und hat scho ziemlich hoch.  
Und nacha wackelns hoam mitnand,  
so friedlich und beschauli.  
|: Zum Schluß, da liegns in Straßgrabn drinn,  
da Peter und da Pauli. :|
3. Sankt Petrus macht an Bauchaufschwung,  
Sankt Paulus machtn eahm nach.  
Der bringt sein dicken Arsch net rum,  
jetz hauts den Lackl ro.  
Da Herrgott fangt zum schimpfa o  
und schreit dabei ganz grauli:  
|: "Die dümmsten Stückl am Himme herobn,  
machn da Peter und da Pauli!" :|
4. Vorm Amtsgricht steht a junge Dirn  
zweng Alime(n)tation.  
Es mag halt koaner Vater sein  
und leugnt sich weg davon.  
Der Richter fragt: "Wer ist Papa?"  
Da reart die Dirn ganz grauli:  
|: "I woäß net, obs da Peter is,  
oder gar am End da Pauli!" :|

Die Strophen 1, 2 und 4 dieses Couplets stimmen Micha und Markus Schmid aus Kiefersfelden gern bei Wirtshausingen an, wo sie mit den Besuchern gern gemeinsame Lieder singen.

Wir haben dieses bei vielen Vortragssängern beliebte Couplet in vielen Orten Oberbayerns aufgefunden, z.B. bei Josef Eberwein (1895-1981) in der Holledau oder Christl Arzberger (1934-2001) in Wasserburg und für das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern dokumentiert. Im Original stammt es vom Münchner Volkssänger Heinrich Moser (gest. 1906), veröffentlicht als Nr. 33 in der Reihe "Münchner Blut". In obiger Fassung haben wir es nach dem Gesang von Wolfgang Forstner in Söchtenau aufgezeichnet (siehe Taschenliederheft "Couplets und Vortragslieder – 2", VMA 1997). EBES

# Mazurka aus einer Trostberger Handschrift

Fassung VMA (Quelle siehe S. 11)

**Einleitung**

1. Stimme

2. Stimme

①

②

1. 2.

D.C. 1. Teil, dann Trio

Trio

AA BB A CC A - 12 -

Die Familie Schmid nutzt auch Notenausgaben des Bezirks Oberbayern für das gemeinsame Musizieren (mit eigenen Einzeichnungen). Mit Akkordeon, Hackbrett und Gitarre spielen sie diesen Mazurka, den wir für das Notenheft "Um a Fünferl a Durchanand" (VMA 2009) hergerichtet haben. Dort ist angemerkt: *Anfang der 1980er Jahre habe ich über 200 handschriftliche Notenbücher von oberbayerischen Musikanten aus den vergangenen 150 Jahren durchgeschaut und teilweise auch durchgespielt, um Spielstücke für den gegenwärtigen Gebrauch herauszusuchen ("100 Tanzmelodien aus Oberbayern", hg. vom Bayerischen Landesverein für Heimatpflege, München 1982, Nr. 17). Dabei habe ich manchmal auch größere und kleinere Veränderungen vorgenommen, damit diese überlieferten Tanzweisen auch heute wieder schneidig aufzuspielen sind. So geschah es auch bei dem (!) vorliegenden Mazurka (die alten Musikanten im Chiemgau sagten "der Mazurka"). Er stammt aus dem handschriftlichen Notenbuch "Walzer für 2 Clarinetten" von "Johann Baptist Gastager, 1907 Trostberg". Die Handschrift liegt in Kopie am Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern. ES*

Was macht eigentlich ...

## ... der ehemalige Bezirksheimatpfleger Stefan Hirsch?

*Zu Beginn dieser kleinen Reihe über Menschen, die früher in der Öffentlichkeit standen, haben wir Stefan Hirsch gebeten, über sein Leben nach 10 Jahren "offiziellem Ruhestand" zu berichten. Er war ab 1979 im Bayerischen Landesverein für Heimatpflege tätig. 1989 wurde er in Nachfolge von Paul Ernst Rattelmüller (1924-2004) zum Bezirksheimatpfleger von Oberbayern berufen. EBES*

Um ehrlich zu sein: das Leben zu leben, zu akzeptieren, wie es ist, aber auch zu genießen, hat und hatte immer Vorrang. Elf Obstbäume, sieben Weinstöcke, viele beerentragende Sträucher und ein Hochbeet in meinem Garten hätte ich während meines Heimatpfleger-Daseins von 1979 bis 2012 nicht bewirtschaften können. Jetzt aber darf ich seit vielen Jahren naturverbunden im selbstgebauten Holzhaus wohnen, für das sich das oberpfälzische Freilandmuseum und Moritz Holfelder vom BR schon interessiert haben und das demnächst auch beim "Synergiefestival" in Kolbermoor vorgestellt werden soll. Im Garten gibt es auch einen Schuppen, in dem mein 61 Jahre alter Oldtimer, ein Klepper-Kajak T9 (mit neuer Haut) untergebracht ist: Die Leidenschaft des Wassersports habe ich seit Anfang der 1960er Jahre als damaliger "zweiter niederbayerischer Wildwassermeister" nie aufgegeben. Zuhause bedeutet für mich durch den nahen See und die Amper Urlaub pur. Die Beschaulichkeit in einer ruhigen Sackstraße in einem ehemaligen Glasscherbenviertel mitten im Dorf ermöglicht es mir aber auch, viel lesen, manches schreiben und besonders gerne auch Musik machen zu können. Mein Haus ist ein Einraumgebilde mit Galerie und Platz für rund dreißig Zuhörer. Kinder kommen besonders gerne, weil in der Mitte ein großer Kronleuchter hängt, den sie von der Galerie aus mit einer alten Segelbootwinde - wie in der Oper - hochkurbeln können. Das Rattern der Sperrklinke ist die schönste Musik für die Ohren der Kinder.

Nachdem ich fast zwei Jahre mit dem Bratschenspiel wegen einer Verletzung mit der Handkreissäge aussetzen musste, bin ich so dankbar, dass die linke Hand wieder voll funktioniert und ich derzeit in vier Formationen mitspielen darf: Im collegium musicum in Landsberg, im Germeringer Kammerorchester (in dem ich übrigens nach langen Jahren die "Schreiner-Geiger" aus vergangenen Volksmusik-Veranstaltungen wieder traf) und in privaten Zirkeln in Utting (Café Zimmermann ...) und in Eichenau, wo voraussichtlich bald das "Forellenquintett" zusammengeht.

Wichtig ist für mich immer eine gewisse Abwechslung. Wenn ich es am Schreibtisch nicht mehr aushalte, gehe ich in den Garten und wenn es mir

dort zu viel wird, setze ich mich gern wieder an den Schreibtisch oder schmökere in Büchern auf dem Sofa. Zu tun gibt es immer etwas. In den letzten Monaten habe ich viel recherchiert zu den Spuren des Schweizer Malers und Architekten Hans Beat Wieland am Ammersee. Er hat in Eching zwei Häuser gebaut und ein großes jugendstiliges Ateliergebäude auf Pfählen im See, von dem ein historisches Foto aufgetaucht ist - es wurde leider im zweiten Weltkrieg durch Eisschollen völlig zerstört. Zu diesem Maler - er war Mitglied der Münchner Secession und mit der dortigen Kunstszene aufs engste "vernetzt" - gibt es allein 5000 Objekt-Nummern und 10 laufende Meter Akten im Staatsarchiv Uri, sein Werkverzeichnis wird in einer Kulturstiftung in Winterthur aufbewahrt. Entstanden ist ein ausführlicher Beitrag für die Landsberger Geschichtsblätter. Eines der beiden Wielandhäuser nutzt die Stuttgarter Malerin und ehemalige Stadtplanerin Wiltrud Mühlberger als Sommeratelier. Für sie durfte ich einen schönen Katalog zu ihren Märchenbildern gestalten und einen ausführlichen Einführungstext schreiben. Über die Zukunft des anderen Wielandhauses gibt es seit vielen Jahren andauernde Rechtsstreitigkeiten, die noch in meine Dienstzeit zurückreichen, in der ich damals nicht die Zeit für historische Recherchen hatte. Jetzt kann man den Entscheidungsträgern diese Grundlagen an die Hand geben. Hans Beat Wieland ist auch deshalb so interessant, weil er ein großes volksmusikalisches Liedrepertoire in "Bayrisch" und "Schwyzerdeutsch" mit Gitarrenbegleitung beherrscht haben muss, wie sein Sohn überliefert: Ein Beispiel, dass die Geschichte der Volksmusikpflege mit der Epoche der akademischen Jugendbewegung eng zusammenhängt. Kurzum: Es gibt immer wieder Neuentdeckungen und Überraschungen.

Bis vor ein paar Monaten war ich auch noch tätig im Arbeitskreis "Baukultur, Denkmal- und Landschaftspflege" des Bayerischen Landesvereins für Heimatpflege. Nachdem aber die Arbeit durch Satzungsänderungen und personelle Neuorganisation schwieriger geworden war, hatte ich es vorgezogen, mich dort zurückzuziehen. Offiziell "ruht" in diesem Arbeitskreis meine Mitwirkung. Ein Editorial der "Schöneren Heimat" - ein solches ist ja eine Art Visitenkarte einer Zeitschrift - im Niveau eines frommen Privatradios gab den letzten Ausschlag, auch meine Mitgliedschaft in diesem Verein aufzugeben. Die Entwicklung einer früher hochangesehenen Fachzeitschrift hin zu einem wissenschaftlich eher weniger differenzierten Magazin wollte und konnte ich nicht mittragen.



Nach wie vor bin ich aber mit vielen Persönlichkeiten aus den Bereichen Architektur, Denkmalpflege, Ortsbildgestaltung, Natur- und Umweltschutz einschließlich Sozial-, Wirtschafts- und Energiefragen gut "vernetzt": Es wird über alles mögliche nachgedacht: Über eine Reform des Denkmalschutzgesetzes (es wird nächstes Jahr 50 Jahre alt), das immer noch am "Substanzfetischismus" klebt; über die Mißstände der kommunalen Planungshoheit, bei der analog der Befangenheitsregelungen in gerichtlichen Auseinandersetzungen verhindert werden müsste, dass am Planungs- und Genehmigungsprozess Beteiligte in diesbezügliche Immobiliengeschäfte oder Bauunternehmen in der betroffenen Gemeinde verwickelt sein dürfen; über den schrittweisen Umbau der Finanzämter zu Finanzausgleichsämtern, die die bewährten Verfahren des Länder- und kommunalen Finanzausgleichs auch auf den einzelnen Bürger herunterbrechen könnten, was eine gewisse Ordnung und Vereinfachung in das Chaos der diversen staatlichen "Unterstützungsleistungen", "Förderungen" und "Anspruchsberechtigungen", gerade auch im Hinblick auf die derzeit drängenden Energiefragen, hineinbringen könnte (was übrigens seit den 1970er Jahren an amerikanischen Universitäten bereits durchdacht und durchgerechnet wurde) und und und ... Natürlich geht es auch immer wieder um ureigene Anliegen der Heimatpflege bei Einzelfällen in der Baugestaltung, Stadt-, Orts-, Regional- und Landesentwicklungsplanung. So war etwa bei der überregional so bedeutsamen Veranstaltung zur Erweiterung des Carl-Jäger-Baus auf dem weithin sichtbaren und die Altstadtsilhouette von Landsberg prägenden Schlossberg kein offizieller Vertreter der Heimatpflege auf Landesebene zu sehen. Wirklich entscheidende Anliegen der Denkmalpflege und der Heimatpflege scheinen zunehmend von der öffentlichen Durchsetzungskraft herausragender

Einzelpersonen oder im einen oder anderen Fall von Bürgerbegehren abzuhängen, da einigen Institutionen aus verschiedensten Gründen nicht selten die Hände gebunden zu sein scheinen. Um in all diesen Veränderungen und Krisen unserer Zeit nicht in erstarre, überkommene Denkmuster zu geraten, war es mir seit Beginn meines Ruhestandes ein Anliegen, dahinterzukommen, wie man eigentlich kulturgeschichtlich das Wesen des "Zeitgeistes" als Triebkraft für unser konkretes praktisches, aber auch kulturelles und musikisches Tun verstehen sollte. Dazu durfte ich über viele Jahre an den sogenannten "Neresheimer Seminaren" als Gast teilnehmen. Diese Fortbildungsseminare hatten "Zeitgeist" und "Zeitseele" zum Thema und wurden von dem C.G. Jung-Kenner und Geschichtsphilosophen Dr. Wolfgang Giegerich geleitet, der seine zahlreichen in deutsch und englisch erschienenen Publikationen in kleiner kritischer Fachkreisrunde diskutierte und durcharbeitete: Für mich eine absolut fordernde, fast überfordernde Denkschule in der Qualität eines ganzen kulturpsychologischen Studiums. Im Ergebnis bin ich nach wie vor neugierig geblieben, denke, dass es z.B. einen inneren Zusammenhang zwischen dem königl. bayerischen Kniebeugeerlass und dem freistaatlichen Kreuzerlass gibt und hoffe, noch möglichst lange von Bequemlichkeit, Denkfaulheit oder gar Demenz - was allerdings auch zu akzeptieren wäre - verschont zu bleiben.

Kontakt: Stefan Hirsch,  
Gärtnereiweg 7, 86938 Schondorf am Ammersee  
Tel. 08192/8932, Mobil: 0152/38453189  
hirsch.kulturstudio@gmail.com  
www.kulturstudio-hirsch.de

*Lieber Stefan,  
Du hast uns ermutigt, mit unserer Volksmusikzeitung weiterzumachen. Danke Dir für Deinen Beitrag.*  
Ernst



Stefan Hirsch (im Ruhestand) bei der Nachuntersuchung der spätmittelalterlichen Fischzuchtanlage bei Zwergern am Walchensee



Bayer.Landesverein für Heimatpflege, Faschingsfoto Anfang der 1980er Jahre – Stefan Hirsch (m.), Frau Dümmig (r.)

# Schottisch Nr. 26

aus "100 Tanzmelodien aus Oberbayern"  
Satz: Helmut Scholz

The first system of the musical score is arranged for four instruments: Guitar 1, Zither, Guitar 2, and Bass. The key signature is one sharp (F#) and the time signature is 2/4. The music is in a 2-measure phrase. The bass line provides a simple accompaniment with chords D, D7, G, D, G, and D7. The upper instruments play a rhythmic melody with various articulations like slurs and accents.

The second system continues the piece and includes first and second endings. The bass line features chords G, A7, D, D, G, G, and D7. The melody in the upper staves is more complex, with slurs and accents, and includes a repeat sign with first and second endings.

The third system concludes the piece with first and second endings. The bass line features chords G, E7, Am, D7, G, and G. The melody in the upper staves includes slurs and accents, and ends with a repeat sign and first and second endings.

Diesen Schottisch spielt Helmut Scholz (Rosenheim) gern mit seinen Freunden. Er hat die Melodien entnommen aus der Sammlung "Hundert Tanzmelodien aus Oberbayern – aufgefunden in alten Musikantenhandschriften, gesammelt und ausgewählt von Ernst Schusser" (Bayerischer Landesverein für Heimatpflege e.V., München 1982; Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern 2010). Der Schottisch ist mit kleinen Anpassungen auch mit anderen Melodieinstrumenten (z.B. Querflöte, Geige) spielbar.

Trio

Das in den "Hundert Tanzmelodien" zweistimmig abgedruckte Stück mit der Nr. 26 ist ein Schottisch, im Original geschrieben für "Violine I, Violine II, Trompa in C, Flauto in C und Gitarre. Prien.". In der Handschrift ist es als Nr. 22 aufgeschrieben um 1900 wohl vom damaligen Schaffner der Priener Bockerlbahn Leopold Schader (1861-1924). Jakob Irrgang (1938-2006) aus Weisham bei Hittenkirchen hat mich 1974 auf diese Noten aufmerksam gemacht. ES

## Blick über den Zaun ... von Otto Holzapfel

### Ein "Haus des Gesangs" in Dänemark

Das Stichwort "Dänemark" hat einen guten und besonderen "Klang" in der Volksliedforschung. Hier wurde seit den 1850er Jahren intensiv Volksballadenforschung betrieben. Das beruhte u.a. auf der einzigartigen Situation, dass man mit zahlreichen Handschriften des 16. Jahrhunderts eine Fülle von dänischen Belegen für diese internationale Gattung vorliegen hatte. Die Arbeit damit, nämlich Übertragung der Texte, Aufzeichnungen von Varianten dazu in der Feldforschung (der Däne E.T. Kristensen, 1843-1929, war weltweit einer der erfolgreichsten Feldforscher), war vorbildlich für spätere Initiativen in den Ländern aller europäischen Sprachen. In Dänemark gab es frühzeitig eine "Folkemindsamling", ein Zentrum für die Dokumentation der Volksüberlieferung, welche die damalige Wissenschaft entscheidend mitbestimmte. Singen selbst hat in dem Land eine starke kirchliche Tradition seit der Reformationszeit vom Gesangbuch Rostock 1529 (ein dänisches [!] Gesangbuch, gedruckt in Rostock, und eines der frühesten der lutherischen Kirche nach dem Wittenberger Gesangbuch von 1524) bis zum aktuellen Den Danske Salmebog von 2002. Die Heimvolkshochschulbewegung ebenfalls seit den 1850er Jahren schuf sich ein eigenes Liederbuch, das in vielen Ausgaben, immer wieder erneuert, gleichfalls bis heute erscheint. Heimvolkshochschulen wurden auf Initiative vor allem von N.F.S. Grundtvig (1783-1872) gegründet. Er war Reformator in der dänischen Kirche im 19. Jahrhundert; zahlreiche seiner Lieder stehen im Gesangbuch. Sein Sohn Svend Grundtvig (1824-1883) war prominenter dänischer Volksballadenforscher (und enger Freund meines Urgroßonkels).

Gemeinschaftliches Singen, natürlich auch außerhalb der Kirche, hat Tradition in Dänemark. Aus jüngerer Zeit kennen wir vor allem den "Allsang", den Gemeinschaftsgesang. Der Begriff wurde übernommen aus dem Norwegischen und dem Schwedischen, wo größere Singetreffen, Chortreffen und gemeinsames Singen vor 1940 so bezeichnet

wurden. In Dänemark markant verwendet wurde der Begriff für eine Reihe von Großveranstaltungen zum gemeinsamen Singen patriotischer und mit der Heimat verbundener Lieder während der deutschen Besatzungszeit 1940 bis 1945, besonders im ersten Jahr 1940. Der Allsang begann in Jütland im Juli 1940 (in Aalborg) und bewegte hunderttausende Menschen in ganz Dänemark. Bereits im August 1940 trafen sich 80.000 in einem Park in Kopenhagen; am 1. September 1940 waren es 150.000 Teilnehmer in Kopenhagen, landesweit vielleicht 720.000. Ein besonderes Liederbuch, "Kongesangbogen", erschien in erster Auflage im September 1940 zum 70. Geburtstag von König Christian X. Das Büchlein (12 x 8 cm) wurde an alle Haushalte verteilt; der Inhalt war jedoch mit Rücksicht auf die deutsche Zensur "abgemildert". Insgesamt erschien die kleine Sammlung (Texte ohne Melodien) in mehreren Auflagen, auch nach 1945, mit an die 2 Millionen Exemplaren. – Der Allsang sollte zum 75. Jahrestag des 4. Mai 1945, der Befreiung Dänemarks, 2020 wiederbelebt werden. Die Corona-Epidemie verhinderte alle größeren Veranstaltungen, aber eine Initiative von Rundfunk und Fernsehen schuf eine digitale Plattform, bei der "ganz Dänemark" täglich sich Lieder wünschen konnte, die zum gemeinsamen Singen animierten.

Ein Dänisches Wörterbuch erläutert Allsang als [übersetzt:] "gemeinsames Absingen von vaterländischen Liedern als Glied in einer nationalen Front" während der deutschen Besatzungszeit. Wer sich darin nicht einfügen wollte, war z.B. der dänische Kommunist Martin Andersen Nexø (1869-1954), für den der "Allsang" "ein wenig bemitleidenswert komisch" wirkte (in: Martin Andersen Nexø, Briefe an einen Landsmann, Berlin 1953, S. 60; dazu der DDR-Kommentar als Anmerkung: "Zum Ausdruck des Protestes gegen die Besetzung versammelte sich in ihrem ersten Jahr die Bevölkerung Dänemarks in Parks und auf Plätzen zum gemeinsamen Gesang von Vaterlands- und Kirchenliedern.")



Eine Karikatur des wortgewaltigen Grundtvig, "Wörter erschaffen", und eine Zeichnung seines Sohns Svend (1845).





Hier soll nun besonders die Rede sein von einer neuen Initiative seit 2014 mit starker staatlicher Unterstützung als einen lockeren Zusammenschluss vieler verschiedener, zumeist pädagogischer Einrichtungen wie Musikschulen, Kirchenmusikeinrichtungen, Lehrerausbildung usw. mit breiter professioneller Unterstützung. Es entstanden und entstehen "Singkraftzentren" im ganzen Land mit einem Zentrum im "Sangens Hus", dem "Haus des Gesangs" im jütländischen Herning ([www.sangenshus.dk](http://www.sangenshus.dk); Sangens Hus, Nørregade 7 D, DK-7400 Herning, Dänemark). Lokale Initiativen werden von dort aus unterstützt und gefördert mit dem Ziel, Freude am Singen und Freude am Lied zu wecken und zu erhalten – gerade auch während der Corona-Pandemie und auch mit erheblichen staatlichen Fördergeldern. Man vergleiche in etwa: Bayern hat eine Fläche von ca. 70 tausend km<sup>2</sup> und ca. 13 Millionen Einwohner. Dänemark ist mit knapp 6 Millionen Einwohnern und ca. 43 tausend km<sup>2</sup> Fläche in etwa halb so groß (etwas weniger Einwohner im Vergleich zur etwas größeren Fläche). Dazu kommt noch, dass Herning nicht im Einzugsbereich der Metropole Kopenhagen liegt, sondern in der mitteljütländischen Provinz. Über 2 Millionen € (!) geben der dänische Staat und verschiedene Stiftungen für das Projekt "Sangkraft '25" aus (die gleiche Summe soll jeweils lokal aufgebracht werden), um bis 2025 viele Zentren zu schaffen, in denen vor allem Kinder und Jugendliche zum Singen motiviert werden sollen. – "Das Haus des Gesangs. Alle haben eine Stimme."



Es soll [jeweils Auszüge aus der Präsentation und aus einer Stellenausschreibung:] "Gemeinschaftssinn durch Singen" geweckt werden; man "arbeitet mit Kindern und mit Erwachsenen, mit der Elite und mit der breiten Bevölkerung"; man entwickelt und unterstützt Projekte mit "Sangkraftcentren" in ganz Dänemark. In der täglichen Arbeit sind die Anleitenden (die im März 2022 noch gesucht wurden und die zu der Zeit arbeitenden dreißig "Kollegen" [das Dänische kennt nur eine genderneutrale Form] ergänzen sollen) Personen mit zumeist akademischem Hintergrund und praktischer Erfahrung im Kulturleben, die "focussiert sind und zwischendurch gemeinsam Spaß haben": volle Arbeitszeit, minimum 32 Stunden, Heimarbeit 1 bis 2 Tage in der Woche, flexibel gestaltet zwischen Arbeits- und Privatleben.

• • •

Singen und dazugehörige Liedforschung haben "Tradition" in Dänemark. (Nebenbei gesagt wurde die gewaltige wissenschaftliche Volksballadenedition "Danmarks gamle Folkeviser" seit 1853 bis 1976 in zwölf Bänden vor allem von der Stiftung der Carlsberg-Brauerei finanziert.) Initiativen für öffentliches "gemeinsames Singen" gab es besonders in den 1840er Jahren, nach 1864, um 1920 und in den 1940er Jahren während der deutschen Besatzung. Immer wieder wurde nach dem "Lied" gesucht in Situationen, wo die Waffen des "kleinen Dänemark" keine Wirkung zeigten. Als Reflex zu den "1968ern" erschien ein modernisiertes Repertoire im Gesangbuch "Højskolesangbogen" der Heimvolkshochulbewegung. 1976 hieß es allerdings [übersetzt]: "Mit Sorge muss festgestellt werden, dass das Singen in Dänemark verschwunden ist." Parallel dazu ist auch die wissenschaftliche Liedforschung an den Institutionen schrittweise verschwunden (wie in Deutschland). Aber das Singen und die Freude am Lied sind doch geblieben. "Corona" wurde mit regelmäßigen Chorveranstaltungen in allen Medien "bekämpft" – zumindest beim Singen brauchte sich keiner allein gelassen fühlen.

• • •

Wer sich ausführlicher darüber informieren möchte, der kann in meinem "Liedverzeichnis" online (Germanistik im Netz, GiNDok) in den Lexikon-Dateien u.a. folgende Stichwörter nachschlagen: Alsang; Balladenforschung; Dänemark (und Verweise); Den Danske Salmebog [DDS 2002]; DgF [Danmarks gamle Folkeviser]; Grundtvig, N.F.S.; Grundtvig, Svend; Højskolesangbogen; Kristensen, Evald Tang; Rostock (GB 1529); Sangens hus. – Werke der genannten Personen und weitere Editionen stehen in der Bibliothek des ehemaligen Volksmusikarchivs des Bezirks Oberbayern. –

Ich grüße Sie herzlich aus Freiburg i. Breisgau  
Kontakt E-Mail: [ottoholzapfel@yahoo.de](mailto:ottoholzapfel@yahoo.de)

*Prof. Dr. Otto Holzapfel, ehemaliger Leiter des Deutschen Volksliedarchivs in Freiburg, hat jahrzehntelang unsere Arbeit am Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern fachlich und freundlich begleitet. Er hat uns dankenswerterweise vergleichend weit über Oberbayern hinausblicken lassen. ES*

# "Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch"

Martinsbrauchtum und Martinslieder

von Eva Bruckner

Der heilige Martin ist auch in Bayern ein viel verehrter Heiliger. Der Brauch des Martinsumzugs war in Bayern früher nicht üblich, es gibt ihn verstärkt erst seit den 1970er Jahren. Vor allem Kindergärten und Schulen haben zu dieser Zeit angefangen Martinsumzüge zu organisieren mit Laternentragen, Singen, Verteilen von Gebäck, mit einer Martinsfeier in der Kirche vor oder nach dem Umzug, mit der Darstellung der Legende, mit einem Martinsfeuer usw. Aus dem Rheinland, aus Thüringen und aus Niedersachsen ist dieses Martinsbrauchtum zu uns gekommen – aber auch über die Flüchtlinge z.B. aus dem Sudetenland nach dem 2. Weltkrieg. Dort sind die Kinder mit den Laternen oder Fackeln singend von Haus zu Haus gegangen. Viele Heischeverse sind dort überliefert, mit denen sie um Gaben bitten. Neben dem Heiligen Nikolaus ist St. Martin ein Patron der Kinder, ja beide Gestalten vermischen sich oft. Durch Teilen, dem Akt der Nächstenliebe, hat das Martinsfest seine besondere, immer aktuelle Bedeutung. Dies ist die zentrale christliche Aussage dieses Festes.

Wohl jedem von uns ist die Abbildung der Szene bekannt, die den römischen Hauptmann Martinus auf hohem Ross zeigt, wie er seinen Mantel mit dem Schwert teilt, um einen Bettler vor dem Erfrieren zu bewahren. So wird er in vielen ihm geweihten Kirchen dargestellt. Diese finden wir z.B. in Au bei Aibling, in Germering, in Bad Kohlgrub, in Pfaffenhofen, in Thundorf, in Fridolfing, in Garmisch-Partenkirchen, in Fischbachau und in vielen weiteren.

Der Martinstag, der 11. November, zeigte das Ende des Sommers im Bauernjahr und den Beginn der kalten Jahreszeit an. Dies bedeutete vielfach das Ende des Weidebetriebs und die Heimkehr der Tiere in den Stall. Deshalb war er auch für die Hirten von Bedeutung und mit verschiedenen Bräuchen verbunden. Die Dienstboten teilten an diesem Tag mit, wenn sie ihre Stelle wechseln wollten und blieben noch bis Lichtmeß an ihrem alten Platz.

Viele Lieder und Sprüche sind uns über den heiligen Martin überliefert. Sie betreffen einerseits den Heiligen und sein Leben. Daneben gibt es zahlreiche kurze Sprüche, Lieder und Rufe, die über das Abbrennen und Leuchten von Laternen in der immer länger werdenden Nacht des Herbstes singen. Sonne, Mond und Sterne als unsere Gestirne am Himmel spielen hier oft eine Rolle.

In der Reihe „das geistliche Volkslied das Jahr hindurch“ haben wir seit ca. 1980 zahlreiche Martinslieder für den heutigen Gebrauch hergerichtet (z.B. Buntes Heft Nr. 37 "Martin ist ein guter Mann", VMA 1991 ff). Einige davon singen wir am 9. November (siehe Seite 35). Mit Kollegen und Freunden aus anderen Teilen Deutschlands haben wir das Arbeitsheft "Wir feiern heut den Martinstag" (VMA 2006) erstellt mit Informationen und vielen Instrumentalbearbeitungen zu bekannten Martinsliedern (zu beziehen über das Zentrum für Volksmusik, Literatur und Populärmusik, Krankenhausweg 39, 83052 Bruckmühl, Tel. 08062/5164, E-Mail: zemuli@bezirk-oberbayern.de).

## Martinus, Gottes Freund

1. Mar - ti - nus, Got - tes Freund, wir dir be - foh - len seind.  
Sei un - ser Schutz - pa - tron, und bitt bei Got - tes Thron,  
dass wir in Gna - den stehn und nicht ver - lo - ren gehn.

2. Den Armen in der Not  
gabst Wärme du und Brot.  
Du übst Gerechtigkeit  
und hilfst zu aller Zeit.  
Dein Beispiel gibt uns Mut,  
dass jeder Gutes tut.

3. Gott hat die Welt gemacht.  
Der Mensch die Schöpfung acht'!  
Dass im Vorübergehn  
die Not nicht übersehn,  
Sankt Martinus uns weis.  
Gott sei Lob, Ehr und Preis.

Martinslied für Erwachsene aus der Gegend von Saarburg, wie es "seit alter Zeit gesungen" wird (gefunden im Deutschen Volksliedarchiv Freiburg, Nr. A 43437); EBES 31.10.1991 für Buntes Heft 37 – gut auch im Dreigesang zu singen!

## Wir feiern heut den Martinstag

*Beim Einzug in die Kirche und zur Martinsgeschichte:*



1. Wir fei - ern heut den Mar - tins - tag, die Lie - der froh er - klin - gen.



Sankt Mar - tin war ein gu - ter Mann, wir wol - len al - le sin - gen:



Refrain: Hei - li - ger Mar - tin, du bist ein gu - ter Mann,



hei - li - ger Mar - tin, dein Licht leucht uns vor - an.

2. Sankt Martin ist ein guter Mann, er sieht den Armen leiden.  
Er steigt vom hohen Ross herab, will seinen Mantel teilen. (Refr.)
3. Sankt Martin übt Barmherzigkeit, wenn er den Bettler kleidet.  
Er schenkt ihm Wärme, neuen Mut; er seine Lieb' ihm zeigt. (Refr.)
4. Sankt Martin lehrt uns Gutes tun, zu teilen und zu geben.  
Er soll für uns ein Vorbild sein in unserm ganzen Leben. (Refr.)

*Beim Anzünden der Lichter:*

5. Wir können ohne Licht nicht sein, in Finsternis nicht leben.  
Herr Jesus ist das Licht der Welt, er will uns Hoffnung geben. (Refr.)
6. Ein helles Licht anzünden wir als Zeichen unsrer Freude,  
dass Gott Sankt Martin hat geschenkt uns als ein Beispiel heute. (Refr.)
7. Mit Martin teilen wir das Licht, dass es sich kann vermehren.  
Er lehrt uns in Barmherzigkeit den Menschen Hilf gewähren. (Refr.)

*Danklied beim Auszug aus der Kirche:*

8. Wir danken Gott für seine Lieb' und bitten um sein' Segen.  
Sankt Martins Liebe leite uns in unserm ganzen Leben. (Refr.)
9. Wir danken Gott für seine Gnad und bitten um sein' Frieden.  
Sankt Martin stehe uns zur Seit, dass wir den Nächsten lieben. (Refr.)

*Beim Martinszug:*

10. Wir gehen durch die dunkle Nacht, die Lichter sind entzündet.  
Ein helles Licht leucht uns voran, das von Sankt Martin kündigt. (Refr.)
11. Wir tragen Lichter durch die Nacht, sie solln den Weg uns weisen,  
sie zeigen uns die Nächstenlieb, für die wir Martin preisen. (Refr.)
12. Wir tragen Lichter durch die Nacht, die solln den Weg uns weisen,  
sie zeigen die Barmherzigkeit, für die wir Martin preisen. (Refr.)
13. Wir tragen Lichter durch die Nacht, die uns die Hoffnung geben,  
dass alle Menschen auf der Welt im Frieden Gottes leben. (Refr.)

Dieses Refrainlied haben wir für mehrere Stationen des heutigen Martinliedersingens im kirchlichen und öffentlich-brauchtümlichen Rahmen neu gestaltet. Die einzelnen Strophenzusammenstellungen können auch als selbständige Lieder gesungen werden oder zusammen wie vorgesehen. Wichtig und belebend ist der Refrain, der von allen mitgesungen werden sollte (evtl. mit Instrumentalbegleitung, z.B. Bläser, auch beim Martinszug).

Die verwendeten Melodien der Strophen und des Refrains (Ruf) sind vielfach im auswendigen Singen überliefert. Den Text haben wir nach überlieferten Vorbildern neu gestaltet (EBES 1991).

Bezirk Oberbayern: Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch, Buntes Heft Nr. 37 "Martin ist ein guter Mann" – Lieder zum Fest des Heiligen Martin (VMA 1991, S. 18-19). – Dort finden sich noch weitere Strophen und über 25 Lieder für Erwachsene und Kinder.

# Festliche Eingangsmusik für Blechbläserquartett

"bedächtig schreitend"

The musical score is presented in three systems, each with four staves. The first system is labeled 'A1' and contains measures 1 through 8. The second system is labeled 'A2' and contains measures 9 through 16. The third system is labeled 'B' and contains measures 17 through 24. The notation includes various rhythmic values such as quarter notes, eighth notes, and dotted notes, along with rests. The key signature is one sharp (F#) and the time signature is 3/4.

Am Sonntag, 25. September, wird in der Kirche St. Michael in Tüntenhausen FS ein Festgottesdienst mit Volksgesang, Chor, Orgel und Blechbläsern gefeiert (siehe Seite 29).

Dafür haben die Verantwortlichen in Tüntenhausen aus der Reihe „Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch“ passende Gesänge ausgewählt und angepasst.

Für die Eingangsmusik haben wir Melodie-Fragmente einer festlichen Intraditen-Musik aus dem 19. Jahrhundert ergänzt und neu gestaltet. Hans Bruckner hat einen vierstimmigen Blechbläusersatz für 2 Trompeten/Flügelhörner, Tenorhorn und Bass dazu gemacht. Hier geben wir die beiden ersten Teile der Eingangsmusik mit der Anweisung „bedächtig schreitend“ wieder, die auch in dieser Kurzform gut spielbar sind (Spielfolge A1, A2, B, B, A1, A2, ad lib. auch länger). EBES 2022.



# O Sion, dein Verlangen, dein König kommt zu dir

Lied zum Fest Christkönig für Dreigesang

1. O Si - on, dein Ver - lan - gen, dein Kö - nig kommt zu dir.  
Ein Bo - te kün - det Frie - den, dass Freu - de ein - kehrt hier.  
Der Herr will sein Volk trös - ten, mach ihm dein Herz be - reit,  
Je - ru - sa - lem er - lö - sen: Jetzt ist des Hei - les Zeit.

2. O jauchzet alle Lande,  
erfreut euch, jubelt, spielt.  
Der Herr macht kund den Heiland,  
sein Walten er enthüllt.  
Spielt auf dem Herrn, die Harfe  
begleite den Gesang!  
Dem König jauchzt mit Schalle:  
Posaunen, Hörnerklang.
3. Nun schauen alle Lande  
des ewgen Gottes Heil:  
dass allen Menschen werde  
Erlösung nun zuteil.  
Dem Herren wir lobsing  
für seine Wundertat,  
ein neues Lied darbringen –  
und danken für die Gnad.

In diesem Lied wird der König angesprochen, Christus kommt als Gottessohn auf die Welt. Davon künden auch die Schriftstellen am 1. Weihnachtsfeiertag, z.B. Jes. 52,7-10. Wir haben nach diesem Text des Alten Testaments ein Lied aus der Sammlung Konrad Scheierling (Geistliche Lieder der Deutschen aus Südosteuropa, Band 1, Nr. 23 a, Kludenbach 1987) in Text und Melodie 1998 umfassend neugestaltet. Es ist in dieser Form auch für den Christkönigssonntag, den letzten Sonntag im Kirchenjahr, den Sonntag vor dem 1. Advent, zu gebrauchen, hier im Satz für Dreigesang (EBES 2022).

In der Reihe „**Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch**“ versuchen wir seit 1980, die religiösen Lieder aus der mündlichen Überlieferung, aus Sammlungen und Büchern früherer Generationen in einer auf der Heiligen Schrift des christlichen Glaubens und der Ökumene beruhenden sorgfältigen Neugestaltung für das Singen in der Gegenwart herzurichten – in Gottesdiensten, Andachten, in der Natur und in der privaten Frömmigkeit. Schon den Beginn der Reihe im **Bildungswerk Rosenheim** hat der **Bayerische Landesverein für Heimatpflege** mitgetragen – in gleicher Weise unterstützt er seit 2021 aufs Neue diese Reihe und trägt zum Gelingen dieser gegenwartsbezogenen Volksliedpflege bei. Für Rat und Tat sei an dieser Stelle dem scheidenden Leiter der Volksmusikabteilung im Landesverein, Dr. Elmar Walter, herzlich gedankt.

Singangebote im Herbst 2022 sind geplant am 25.9. in Tüntenhausen FS, 5.10. in Pfaffenhofen RO, 11.10. in Engfurt/Töging AÖ, 16.10. in Waging TS, 19.10. in Bruckmühl RO, 28.10. in Rosenheim, 9.11. in Bruckmühl RO, 14.11. in Alb am Irschenberg MB, 17.11. in Erding (teils), 19.11. in Freising (?), 26.11. in Schloss Hartmannsberg RO und 28.11. in Mittenkirchen RO.

## "Bin ich ein Fischersjunge ..."

– Historische Volksmusikklänge aus vier Jahrhunderten –

Musiksommer zwischen Inn und Salzach – Eine Veranstaltung in Chieming am 30. Juni 2022

### Ein Fischersjunge im Hochsommer

Es war ein heißer Sommerabend im Saal vom Chiemseer Wirtshaus in Chieming. Nicht vorherzusehen war das große Besucherinteresse an dem erstmals im Rahmen vom "Musiksommer zwischen Inn und Salzach" veranstalteten Abend mit „Historischer Volksmusik aus 400 Jahren“. **Dr. Helmut Wittmann** aus Seeon schlug in seinen abschließenden Dankesworten die gedankliche Brücke zu der Anfangsidee des Musiksommers vor 47 Jahren: Dr. Münster von der Bayerischen Staatsbibliothek in München und Kirchenmusikdirektor Kirchberger wollten die Kirchenmusiker und Chöre animieren, sich um die alten Musikhandschriften in den Klöstern und Kirchen des Landes zwischen Rosenheim und Salzburg zu kümmern und einige wieder zu Gehör zu bringen. Desgleichen geschah am 30. Juni 2022 in Chieming mit den alten Quellen und Dokumenten der heimischen Volksmusik – vornehmlich aus den Orten im nördlichen Landkreis Traunstein.

Voll Staunen und Freude hörten viele Besucher Tanz- und Unterhaltungsmusik, weltliche und geistliche Lieder der einfachen Leute vor allem aus Seeon, Trostberg, St. Georgen, Grabenstätt und Chieming – und sie wurden einbezogen durch Mitsummen von bekannten Melodien und Mitsingen einiger Lieder. So entstand eine enge Verbindung zwischen den Vortragenden und den Zuhörern. Und natürlich war auch Verwunderung und anfängliches Befremden zu verspüren angesichts der doch teils ungewohnten Klänge, wenn man die gängigen derzeitigen volksmusikalischen Darbietungen im Ohr hatte.

Zum Beginn schon und im Laufe des weiteren Abends brachte **Annemarie Bayerl** mit ihrem Flötenensemble fünfstimmig bearbeitete, wohlklingende Tanzmelodien aus einer auf das Jahr 1907 datierten Klarinettenhandschrift ihres Wohnortes Trostberg zu Gehör. Das waren neben Walzer- und Ländlermelodien, Mazurka, Schottisch, langsame Polka und schneller Dreher. Wie auch alle anderen Musik- und Gesangsgruppen erzählte sie selbst über diese ihre „Entdeckung“ und regte an, über den bisher unbekanntem Schreiber Johann Baptist Gastager näheres zu erforschen.

Ein besonders intensiver Vortrag gelang **Michaela Leidel** aus Bernau: Sie hatte sich die sehr umfangreichen wissenschaftlichen Liederhandschriften

von Pater Johannes Werlin (1588-1666) vorgenommen, die dieser um 1650 im Kloster Seeon anfertigte. Nicht nur den neueren Forschungsstand referierte sie – es gelang Michaela Leidel auch, mit ihrer wohlklingenden Singstimme einige Lieder zu Gehör zu bringen, geistliche und weltliche, wie z.B. das vom Pfarrhausbrand in Truchtlaching.

In drei verschiedenen auf den Abend verteilten Sequenzen gab **Hans Auer** aus Hammerau Einblicke und Höreindrücke von den Stücken, die ein Franz Freutsmiedl aus Buchberg 1907 in sein Notenbuch für Bandoneon eingetragen hat. In seiner unnachahmlichen Art fesselte Auer die Zuhörer bei den Märschen, den gemütlichen und schnelleren Polkas und bei den Ländlern und Walzermelodien. Wie ganz nebenbei vermittelte er ein Gefühl für die Besonderheiten und Ähnlichkeiten dieser Melodien, die der Schreiber wohl vielfach zugänglichen Notendrucke entnommen und für seine Belange umgeändert hatte. Es waren Reisen durch Zeit und Spielweisen unserer Vorfahren vor über 100 Jahren, vorgetragen mit dem Knopfgriffakkordeon oder zeitgemäß umgearbeitet für Diatonische Harmonika.

**Eva Bruckner** aus Berchtesgaden hatte die zeitintensive Vorarbeit auf sich genommen und eine Liedertexthandschrift aus dem Besitz der Familie Gromes aus der von der Schreiberin Juliane Schroll, einer Ururoma von **Markus Gromes**, verwendeten mundartlich geprägten alten deutschen Schreibschrift vor hundert Jahren in heute lesbare Maschinenschrift zu übertragen. Zugleich hat sie zu vielen Liedertexten die Melodien gesucht und aufgeschrieben, so dass alle Besucher die Lieder miteinander singen konnten: „Bin ich ein Fischersjunge, steh auf in olla Fruah...“ erklang ebenso wie das Klagelied über die faulen „Zimmerleut“, das heutige Kinderlied „Springt der Hirsch über'n Bach“ oder „Die Gedanken sind frei“ – und das den Abend abschließende Fuhrknechtlied.

Besonders eindrücklich und intensiv ließ das junge Ehepaar **Lena und Moritz Demer** die Lieder der Wirtsleute von St. Georgen, Loni und Martl Meier, wieder aufleben. In den 1930er und 1950er Jahren prägte das Duo die Volksliedpflege in Oberbayern mit seinen Liedern, die sie u.a. von Wastl Fandler erhalten hatten: "Da drobn auf'n Bergerl tuats Laberl rauschn", das almerische Liebeslied "Wiar i bin's aufeganga über'n Hütt'nanger" oder das Jod-

lerlied "A viereckerts Wieserl, a dreieckerts Feld". Moritz Demer gab gut verständliche Hinweise auf das Leben, die Arbeit und das volksmusikalisch-menschliche Wirken und lud die Besucher zum Mitsingen ein: Beim Fischerlied „Mir fahrn mit der Zilln übern See, übern See...“ stimmte der ganze Saal gemütvoll ein – das Lied hatte der Autor Pepi Schwaiger 1944 in Freundschaft den Wirtsleuten handschriftlich gewidmet.

Zwei weitere Höhepunkte des Abends kamen aus der engsten Umgebung: Als **Ehrengäste** des Abends erlebten die **Nachkommen der Gesangsgruppe Kurz** aus Chieming, die 1931 das Volksliederpreissingen in Traunstein mit dem alten Chieminger Hirtenlied gewonnen hatte, die Wiederaufführung des Liedes im damaligen vierstimmigen Satz durch das Ehepaar Wallner, Rupert Achrainer und Eva Bruckner. Ebenso für zwei Frauen- und zwei Männerstimmen erklang „O du schöni süaße Nachtigall“ – ein Lied, das der Kiem Pauli 1932 der Gesangsgruppe Kurz verehrt hatte. Für die Vorbereitung des Abends hatte Frau Kurz-Jennes wertvolle Materialien, wie z.B. die Siegerurkunde und Lieder zur Verfügung gestellt.

Gott-sei-Dank hatte **Sepp Hollerauer** aus Grabenstätt 1997 die alten Noten der dörflichen Blasmusik aus der Zeit vor dem ersten Weltkrieg dem Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern zur Dokumentation übergeben. Der heutige Bezirksvolksmusikpfleger Leonhard Meixner ermöglichte die Neuschrift von sechs alten Stücken in heute gut lesbare Notenschrift. Drei davon wurden von 9 Blechmusikanten der **Grabenstätter Musi** unter Leitung von **Christian Bergmann** neu eingelernt in der alten Spielweise mit markantem Nachschlag durch Basstrompeten und schwierigem, weil sehr hoch notiertem Melodiepart: So erklang unter wesentlicher Mitwirkung eines Musikanten, der an diesem Abend seinen 30. Geburtstag feierte, der „Grabenstätter Marsch“, der gemütliche „Hochfelln-Polka“ und der Mazurka mit „Erinnerungen an Siegsdorf“. Das war wahrhaftig ein Klang, der die Besucher in seiner abgestimmten Fülle von Melodie, Harmonie und Rhythmus in die Zeit des "königlich-bayerischen Amtsgerichts" vor über 100 Jahren entführte, "als das Bier noch dunkel war ...". Vielleicht lassen die Grabenstätter auch bei ihren weiteren Blasmusikkonzerten diese Stücke ihrer historischen Dorfmusik wieder hören? Sie wären es allemal Wert – zumal sich die Musikanten mit ihrem Musikmeister so richtig "hineingekniet" haben in diese für heute ungewöhnlichen, aber anspruchsvollen Klänge!

Besonders hervorzuheben war von Seiten der Sänger, Musikanten und inhaltlich Verantwortlichen

(die drei Volksmusikpfleger der Landkreise BGL, TS und RO) das große Engagement und fachliche Können vom Wirt und seinen Mitarbeitern, das wesentlich zum Gelingen des Abends beigetragen hat – ebenso wie die Organisation des Musiksommers!

Damit alle Besucher des Abends auch miteinander singen konnten und sich auch selbst Einblicke in die Notenhandschriften und Lieder verschaffen konnten, wurde eine informative Handreichung mit 9 Seiten erstellt und allen Besuchern zur Ansicht und zum Mitnehmen übergeben. Wer an diesem besonderen Abend des Musiksommers zwischen Inn und Salzach in Chieming nicht dabei sein konnte und dieses Geheft haben möchte, erhält es kostenlos zugesandt. Schreiben Sie an Ernst Schusser, Friedrich-Jahn-Str. 3, 83052 Bruckmühl (ernst.schusser@heimatpfleger.bayern). [ES]

• • •

In einer E-Mail dankte Dr. Wittmann nochmals am Tag darauf *nach der sehr gelungenen Veranstaltung gestern in Chieming ... namens des "Musiksommers zwischen Inn und Salzach"* für die *Ideen* und die *Kraft*, die *gemeinsam mit den Sängern und Musikanten in die Vorbereitung und Durchführung dieses nicht nur für den Musiksommer neuen Formats eingebracht* wurde. Und er fährt fort:

*Wie ich bei meinem Dank am Schluss kurz umrissen habe: Der Musiksommer nimmt sich - in der Tradition von musica bavarica - auch besonders der kirchenmusikalischen Werke aus den Klöstern unserer Region 18 an. Und hier gibt es eine echte historische Querverbindung / Überschneidung zur Entwicklung der Volksmusik, namentlich des Volkslieds. Dies hat Michaela Leidel musikhistorisch und sängerisch in sehr ansprechender Form den Zuhörern anhand des Seeoner Paters J. Werlin vermitteln können. Und wir wissen doch alle, welcher Quell die Volksmusik für die Wiener Klassik ist - namentlich W.A. Mozart, z.B. in seinem G Dur Violinkonzert ("I tritt herein als Handwerksbursch ...").*

*Das hohe Niveau der Darbietungen und die Freude, historischen Musikalien neues Leben zu geben, war für alle Akteure kennzeichnend.*

*Ihr habt am kräftigen Schlussapplaus gemerkt, dass die Veranstaltung bei den Besuchern angekommen ist. Das schönste Kompliment eines Besuchers, der eigens zu mir an den Platz kam: "Dös müaßt's wieder macha!"*

*Mit Dank und besten Grüßen an alle  
Dr. phil. Dr. h.c. Helmut Wittmann  
Ministerialdirigent a.D., Honorarprofessor  
83370 Seeon  
Germany*

## Wannst in Himmi, sagt er, willst kemma, sagt er ...



1. Wannst in Him - mi, sagt er, willst kem - ma, sagt er, muaßt da  
Hand - schuh, sagt er, mit - neh - ma, sagt er, denn im Him - mi,  
sagt er, da is kalt, sagt er, weil der Schnee, sagt er, o - ba - fällt.

2. Wannst in Himmi, sagt er, willst kemma, sagt er,  
muaßt an Krapfn, sagt er, mitnehma, sagt er,  
denn im Himmi, sagt er, nauf is weit, sagt er,  
is koa Wirtshaus, sagt er, weit und breit.
3. Wannst in Himmi, sagt er, willst kemma, sagt er,  
muaßt a Zeitung, sagt er, mitnehma, sagt er,  
denn im Himmi, sagt er, habns es gern, sagt er,  
wenns was Neus, sagt er, wieder hörn.
4. Wannst in Himmi, sagt er, willst kemma, sagt er,  
muaßt a Schneiztuach, sagt er, mitnehma, sagt er,  
denn im Himmi, sagt er, waars a Schand, sagt er,  
wannst di schneizt, sagt er, mit der Hand.
5. Wannst in Himmi, sagt er, willst kemma, sagt er,  
muaßt a Hemad, sagt er, mitnehma, sagt er,  
denn im Himmi, sagt er, in an Gwand, sagt er,  
fliagt koa Engerl, sagt er, umanand.

Für das Kinderliederheft "Alle meine Entchen" (VMA 2020) habe ich zu diesem Lied, das wohl als Wiener Theaterlied um 1800 durch Flugblattdrucke auch in Oberbayern bekannt wurde, folgende Erinnerung an meine Schulzeit aufgeschrieben: ... *haben wir in der 3. und 4. Klasse Volksschule Bruckmühl begeistert aus dem von Rudolf Kirmeyer zusammengestellten Liederbuch für Volksschule (Unterstufe) "Wir kleinen Sängern" (München 1957, S. 142, "Oberbayerisches Schnaderhüpfel") gesungen. Wir fanden den Text in seiner Unsinnigkeit so lustig, dass wir im Fasching auch Bilder von den Strophen gemalt haben. Als Jugendliche, die wir mit 16 Jahren dann in geselliger Runde im Wirtshaus dabei sein durften (z.B. bei den Schützen in Waith) konnten wir mitsingen, wenn die Erwachsenen das ... beliebte Lied mit oft sehr individuellen Strophen anstimmten.* ES

Wir haben zu den Strophen im Schulliederbuch immer wieder überlieferte hinzugefügt oder neue "gedichtet", z.B.

6. Wannst in d'Höll, sagt er, du willst kemma, sagt er,  
brauchst koa Hemad, sagt er, mitnehma, sagt er,  
in der Höll, sagt er, da is warm, sagt er,  
weil die Teufln, sagt er, umafahrn!
7. Und im Himmi, sagt er, da is fein, sagt er,  
tanzn d'Engerl, sagt er, aus und ein, sagt er,  
da is Musi, sagt er, alle Tag, sagt er,  
ko ma tanzn, sagt er, wenn ma mog!

Hinweis: Das Liederheft "Alle meine Entchen" mit über 50 bekannten deutschen und bayerischen Kinderliedern zum gemeinsamen Singen (VMA 2020) ist zu beziehen über das Zentrum für Volksmusik, Literatur und Populärmusik, Krankenhausweg 39, 83052 Bruckmühl, Tel. 08062/5164, E-Mail: zemuli@bezirk-oberbayern.de.

## Sitzt a kloans Vogerl im Tannawald



1. Sitzt a kloans Vo - gerl im Tan - na - wald, tuat nix als sin - ga und



schrein, ju - che. Sitzt a kloans Vo - gerl im Tan - na - wald, tuat nix als



sin - ga und schrein. Was mags für a Vo - gerl sei, des so schö singt und pfeift?



's werd wohl a Nach - ti - gall sei, ju - che, 's werd wohl a Nach - ti - gall sei, ju - che,



's werd wohl a Nach - ti - gall sei, ju - che, 's werd wohl a Nach - ti - gall sei.

2. Hörst du des Vogerl, des pfeift so schö, tuat nix als singa und schrein, juche.  
Hörst du des Vogerl, des pfeift so schö, tuat nix als singa und schrein.  
Is ja koa Nachtigall, schlägt in koan Tannawald.  
Sitzt auf ner Haslnußstaud, juche, sitzt auf ner Haslnußstaud, juche,  
Sitzt auf ner Haslnußstaud, juche, sitzt auf ner Haslnußstaud.
3. Mädle, was sagn denn deine Leut, dass dich des Liabn so freut, juche,  
Mädle, was sagn denn deine Leut, dass dich des Liabn so freut.  
Mei Leut sagn allezeit, 's Liabn sei allezeit,  
's Liabn sei allweil im Schwung, juche, 's Liabn sei allweil im Schwung, juche,  
's Liabn sei allweil im Schwung, juche, 's Liabn sei allweil im Schwung.
4. Mädle, was kriegst für a Heiratsguat, dass du dei Köpfe so trägst, juche,  
Mädle, was kriegst für a Heiratsguat, dass du dei Köpfe so trägst.  
Ich brauch koa Heiratsguat, bin ja wie Milch und Bluat.  
Nadel und Faden und Fingerhut und a verrostete Scher, juche  
Nadel und Faden und Fingerhut und a verrostete Scher.

Feldforschungen im Landkreis Eichstätt 1984/1985; Gewähr: Kathi Hofmann, Preith.

Tonaufnahme: Ernst Schusser u.a. am 6.5.1985 in Pollenfeld, Transkription: Franz und Uschi Schötz, Peter Denzler.

Hinweis: Das Lied vom "Vogerl am Tannabam" mit weiteren Strophen über Liebe und Heirat ist in ganz unterschiedlichen Fassungen im 20. Jahrhundert verbreitet und bis heute im einfachen Volksgesang lebendig (vgl. z.B. "Unsere Liedln", Handschrift von Marianne von Kaufmann 1941, kommentierter Nachdruck durch Familie von Kaufmann und Bezirk Oberbayern 2001, S. 31 und S. 167; Schmidkunz/List/Fanderl: Das leibhaftige Liederbuch, Erfurt 1938, S. 96 f).

In der oberbayerisch-alpenländischen Volksliedpflege wurde das Lied in einfacherer Form ab den 1930er Jahren von Wastl Fanderl eingeführt. Die Sprache und Auswahl der Strophen der Aufzeichnung aus Preith und Pollenfeld spiegelt die Lage der Region zwischen Oberpfalz, Niederbayern, Schwaben, Franken und Oberbayern wieder. ES

Entnommen aus: "Mittendrin" – Musi und Gsang aus dem Landkreis Eichstätt, 2021, zur Förderung der Volksmusikpflege und regionalen Musikkultur im Lkr. Eichstätt – in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Landesverein für Heimatpflege e.V.; Heft 6, Juli 2021 – Erarbeitet von EBES-Volksmusik und Dominik Harrer, wesentlich unterstützt vom Förderverein für das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern (40 Seiten, Lieder, Musik und Texte).

## Hartmannsberger Treffen

einer offenen "Informations- und Interessensgemeinschaft Volksmusik" (IG Volksmusik)  
Zusammenkunft am 9. April 2022 in Schloß Hartmannsberg bei Hemhof (Bad Endorf)

*Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im folgenden in der Regel das generische Maskulinum verwendet – sämtliche Personenbezeichnungen gelten daher gleichermaßen für alle Geschlechter. Diese Zusammenfassung wurde von Ernst Schusser erstellt.*

Die Vorbereitung zum ersten freien Treffen der "IG Volksmusik" im Jahr 2022 haben Mitglieder vom Verein "Aufgspuit & gsunga" und vom "Förderverein für das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern" übernommen. Auch für das leibliche Wohl war mit kalten Getränken, Kaffee, Kuchen und Brotzeit gesorgt.

Die Zusammenkunft dauerte in großer Runde von 14 Uhr bis 16.45 Uhr, danach ging es in kleinen persönlichen Gesprächsrunden weiter bis kurz vor 19 Uhr. In die Anwesenheitsliste haben sich 26 Frauen und Männer im Alter von über 20 Jahren bis über 70 Jahre eingetragen. Die Fachleute der Volksmusik kamen aus den oberbayerischen Landkreisen AÖ, BGL, EBE, ED, FFB, MB, M-Land, MÜ, RO, TS, dazu aus der Landeshauptstadt München und aus dem niederbayerischen LA. Die geplante Teilnahme von Fachleuten z.B. aus den weiteren Landkreisen EI, GAP, STA, WOR konnte aus Termingründen und wegen Erkrankung nicht erfolgen, Stellungnahmen erfolgten (fern-)mündlich oder schriftlich.

Unter den Teilnehmern waren neben freien interessierten Sängern, Musikanten und (Volks-)Musiklehrern, Leitern von (renommierten) Volksmusik- und Gesangsgruppen auch Vorstandsmitglieder und Vertreter von weiteren Volksmusikvereinen (z.B. Verein für Volkslied und Volksmusik; Münchner Kreis für Volksmusik, Lied und Tanz; Alpenländischer Volksmusikverein), Blasmusiken und Trachtenvereinen, Leiter und Mitarbeiter von Musikschulen (z.B. Tegernseer Tal, Münchner Schule für Bairische Musik, Musikschule Emertsham, Musikschule Inzell), zwei Mitarbeiter des Bezirks Oberbayern und sieben Kreisvolksmusikpfleger.

Die Namen der Teilnehmer lt. Anwesenheitsliste: Auer Hans, Bayerl Annemarie, Bruckner Eva, Demer Lena, Demer Moritz, Edtmayer Gitti, Fink Sepp, Funke Dieter, Gromes Markus, Grundner Heidi, Harlacher Claudia, Huber Sepp, Kogler Erich, Kühnl Carmen, Loechle Reinhard, Meier Magdalena, Meixner Leonhard, Messerer Roman, Prochazka Martin, Röpfl Martina, Schmid Markus, Schreiner Marie, Schusser Ernst, Steiner Sepp, Winkler Klaus, Zellner Hubert. Verhindert waren u.a. Otto Dufter (Musikschule Grassau), Dominik Harrer (Kreisheimatpfleger EI), Anderl Hilger (Sachausschuss Volksmusik Bayer. Trachtenverband), Petra Kleinschwärzer (freie Volksmusikantin und Vermittlerin), Helmut Scholz (freier Musikant und

Tonaufnehmer), Manfred Schulz (Kreisheimatpfleger STA), Anita Staltmeier-Gruber (Musikschule Murnau), Martin Wieland (freier Mitarbeiter BR) und Elmar Walter (Bayerischer Landesverein für Heimatpflege).

Nach der Begrüßung durch Hans Auer wies dieser auf die Umstände hin, die im Sommer 2021 zur "Geburt" der Informationstreffen im kleinen Kreis führten. Die Zusammenkunft von volksmusikalischen Fachleuten, Regionalvertretern und Vereinen geht u.a. auf die "Bruckmühler Begegnungen" zurück, bei denen Probleme und Entwicklungen in der gegenwärtigen Volksmusik durchaus strittig besprochen wurden. Hans Auer hat in der Folge dann jahrelang zu Vereins- und Fachleutetreffen eingeladen und diese Aussprachen und Diskussionen geleitet. So führte er auch bei diesem Treffen in gewohnt menschnaher und freundlicher Weise durch den Nachmittag, und leitete einfühlsam und souverän die Diskussionen, die sich nach der einführenden Vorstellungsrunde der Teilnehmer und den von ihnen aufgerufenen Themen anschlossen.

Folgende Themen wurden zeitlich umfangreicher und tiefergehender mit vielen persönlichen Stellungnahmen in teils auch gegensätzlicher, ehrlicher Meinungsvielfalt besprochen:

1. Vorstellung der Ziele, grundsätzlichen Überlegungen und aktuellen Planungen der Volksmusikpflege des Bezirks Oberbayern durch den neuen Bezirksvolksmusikpfleger Leonhard Meixner.
2. Grundlegende Gedanken über Sinn, Inhalte und Notwendigkeit einer "IG Volksmusik Oberbayern" als offene, freie und freiwillige, vielfältige, unabhängige, überparteiliche und demokratische Plattform für Informationsaustausch und Interessenvertretung im Bereich der Volksmusik in Oberbayern.
3. Zusammensetzung des "Unabhängigen Bayerischen Expertengremiums" für das "Immaterielle Kulturerbe Bayern", das im Auftrag des "Bayerischen Staatsministeriums der Finanzen und für Heimat" bei Anträgen zur Aufnahme in das "Bayerische Landesverzeichnis" prüfend und entscheidungsvorbereitend tätig wird. Am Beispiel der Bewerbung "Achttaktige Ländler in der Spielweise des Tegernseer Tales und im Leitzachtal" zeigte sich, dass in diesem Gremium keine Fachperson für regional-bayerische Volksmusik vertreten ist.

Nur gestreift und auf spätere Sitzungen vertagt wurden andere wichtige Themen wie "Volksmusik im Bayerischen Rundfunk – BR Heimat", "Volksmusikausbildung an der Musikhochschule", "Akademisierung und Bürokratisierung der Volksmusik", "Freie Volksmusik

und Vorgaben von Politik und Verwaltung", "Situation des Volksmusikunterrichts", Volksmusik und GEMA, Volksmusik in und nach Corona usw.

Zu 1

Hier wurde von 21 der 26 anwesenden Personen nach intensiver Diskussion der folgende Text positiv verabschiedet und unterzeichnet mit dem Auftrag, diesen an entsprechende Stellen weiterzuleiten:

Stellung des oberbayerischen Volksmusikpflegers

Wir regen an, dass der neue Volksmusikpflieger des Bezirks Oberbayern die gleiche Stellung, die gleichen Möglichkeiten und die gleiche Verantwortung haben soll wie die ersten drei Volksmusikpflieger:

- gleiche Freiheiten in der fachlichen Entscheidung
- gleiche Entscheidungsgewalt über Zusammenarbeit und Kooperationen
- gleiche Verfügung über die volksmusikalisch relevanten Sammlungen im ehemaligen VMA
- gleiche Zuständigkeit für die volksmusikalisch relevanten Datenbanken und IT
- gleiche Verantwortlichkeit bei Öffentlichkeitsarbeit, bei Publikationen und Inhalten der Homepage
- gleiche Einstufung wie bisher
- keine fachliche Unterordnung der Volksmusikpflege unter mehrere fachfremde Entscheidungsebenen im Haus und der Kulturabteilung
- gleiches Haushaltsvolumen für Publikationen, Veranstaltungen, Werkverträge, Auftragsvergaben.

*[Hinweis: Mit der Versendung des Textes mit den Unterschriften u.a. an den Bezirk Oberbayern wird derzeit noch abgewartet.]*

Zu 2

Hier wurde ein vorbereiteter Text mit überwiegend zustimmenden Wortmeldungen – aber auch einer ablehnenden und Anregungen für eine Weiterentwicklung – als Grundlage für weitere Diskussionen über das Wesen und Wirken der "IG Volksmusik (Oberbayern)" auch als Einladungsgrundlage für weitere Treffen zur Kenntnis genommen. Eine jeweilige Aktualisierung bei den nächsten Zusammenkünften wurde befürwortet.

Zu 3

Hier wurde von 24 der 26 anwesenden Personen, nach dem ausführlichen fachlichen und emotionalen Vortrag von Erich Kogler, der folgende Text nach einigen Wortmeldungen, die die Verwunderung über das Fehlen von volksmusikalischem Fachwissen im "Expertengremium" ausdrückten, positiv verabschiedet und unterzeichnet mit dem Auftrag, diesen an entsprechende Stellen weiterzuleiten. Erich Kogler hatte in seinen Ausführungen die fachliche Unzulänglichkeit der ablehnenden Haltung des Expertengremiums dargestellt, die wohl auf fehlender Kenntnis der regionalen volksmusikalischen Besonderheiten beruhen könnte. Der Text mit den Unterschriften wurde am 24.7.2022 an die zuständige Stelle im Heimatministerium verschickt.

UNESCO Immaterielles Kulturerbe Bayern

Gerade auch die volksmusikalische Überlieferung mit ihren vielen regionalen Besonderheiten gehört zum beachtens- und erhaltenswerten Kulturerbe in Bayern. Im überwiegendst mit Akademikern besetzten Expertenkreis, der in Bayern über die Aufnahme einer überlieferten Kulturform in das Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes für Bayern entscheidet, ist kein ausgewiesener Kenner der regionalen musikalischen Volkskultur vertreten, geschweige jemand aus der Praxis, der mit den vielfältigen Spiel-, Sing- und Tanzpraktiken in Gegenwart und Vergangenheit ausreichend vertraut ist. Dieses Defizit spiegelt sich in der Beurteilung (klein-)regionaler volksmusikalischer Kulturformen, die auf rein "papierener" Formularpraxis erfolgt.

Zur fachgerechten und praxisbezogenen Beurteilung von Beispielen des volksmusikalischen Kulturerbes und zur Vermeidung von wirklichkeitsfernen akademischen Fehleinschätzungen fordern wir die Ergänzung des bisherigen Expertengremiums mit zumindest einer Person mit ausgewiesenem fachlichem und praktischem volksmusikalischen Wissen.

Die Teilnehmer der Zusammenkunft erlaubten die Weitergabe der Namen, Adressen und Kontaktdaten untereinander teils mit Einschränkung. In besonderer Weise wurde der demokratische, vielfältige Standpunkte fördernde, offene Charakter der Zusammenkunft hervorgehoben, der Information aus verschiedenen Blickwinkeln und daraus folgende freie Meinungsbildung und Interessenvertretung ermöglicht.

Den Organisatoren der Zusammenkunft wurde zum Abschluss gedankt und es erging die fast einstimmige Aufforderung durch das Plenum, dass die selben Personen und Vereine eventuell am gleichen Ort zur nächsten Sitzung einladen sollten. In mehreren Wortmeldungen wurde die Zahl der Teilnehmer (ca. 25) angesprochen, die für Diskussionen sinnvoll war. Neben den anwesenden Teilnehmern und den dieses Mal verhinderten Interessenten sollten die Zusammenkünfte der "IG Volksmusik" selbstverständlich auch für weitere Interessenten – je nach Themen – offen stehen. Eine viel größere Zahl an Teilnehmern erfordert eine daran angepasste Raumlösung und Besprechungsform. **Wenn Sie den nächsten Gesprächstermin erfahren wollen, melden Sie sich bitte bei Hans Auer, Moritz Demer, Elmar Walter oder Ernst Schusser. Wir freuen uns über Ihr/Euer Interesse!**

Die Zusammenkunft endete für viele Teilnehmer erst nach intensiven persönlichen Gesprächen bei Getränken und Brotzeit/Kuchen. Diese Möglichkeit der persönlichen Nähe ist wesentliches Merkmal auch der weiteren Treffen im Rahmen der "IG Volksmusik", die allen Interessenten an dieser Form der gegenseitigen Information und Meinungsbildung offen steht. ES

# Johannbastian Landler

Hansl Auer  
April 2010

1  $\text{\textcircled{S}}$

C c c G c c C c c D g7 g7 G g7 g7 D g7 g7 G g7 g7

8

C c c C c c G c c C c c D g7 g7 G g7 g7 D g7 g7

15

G g7 g7 Cc G g g A d7 d7 D d7 d7 G g g G g g

Volkswesen u.a. zur Übung des Dreiklangspiels, zusammengestellt für  
meine Schüler Johannes und Sebastian Maier aus Siegsdorf.

Hans Auer ist Kreisvolkspfleger BGL und Vorstand des Vereins "Aufgspuit & gsunga"  
Kontakt: Hans Auer, Kogelstraße 10, 83404 Ainring/Hammerau, Tel. 08654/5595, E-Mail: hansauer@t-online.de, www.hansauer.de



22

A d7 d7 D d7 d7 Gg G g g A d7 d7 D d7 d7 G g g

29

*D.S. al*  
⊕\_⊕

*D.S. al*  
⊕\_⊕

G g g A d7 d7 D d7 d7 Gg

33

F f f G c7 c7 C c7 c7 F f f F f f G c7 c7 C c7 c7 F f f

41

F f f G c7 c7 C c7 c7 F f f F f f B b b C c7 c7 Ff

© Eigenverlag Hans Auer, Kogelstraße 10, 83404 Ainring/Hammerau [www.hansauer.de](http://www.hansauer.de)

# Einladungen • Kurse • Veranstaltungen • Singen • Münchner Advent 2022

Münchner Kreis für Volksmusik, Lied und Tanz e.V., Münchner Schule für Bairische Musik – Moritz Demer

## Hackbrettkurs am 24. September 2022

Jeder, der seine Fertigkeiten auf dem Hackbrett vertiefen möchte, neue Impulse sucht oder das Instrument kennenlernen möchte, ist herzlich eingeladen. Drei namhafte Hackbrettlehrende geben ihr Wissen an diesem Tag allen Interessierten weiter: Kerstin Schmid-Pleschönig (Salzburg), Lisa Schöttl (München), Patrick Hollnberger (München).

## "Hopfen und Malz – Gott erhalt's" am Freitag, den 14. Oktober 2022

Der Versuch aus Getreide, insbesondere aus der Gerste, ein schmackhaftes Getränk zu gewinnen lässt sich schon über 10.000 Jahre zurückverfolgen. Biersommelier Edi Juric-Kaufmann aus Salzburg ermöglicht uns einen Einblick in die große Welt der Biere und kombiniert erlesene Biere mit speziell ausgewählten Speisen aus verschiedenen Regionen Europas. Garniert wird der Abend mit Liedern zum gemeinsamen Singen mit Moritz Demer und unterhaltsame Geschichten von Gerhard Holz.

## Volksmusikseminar "Zsammpuinn" in der Wastl Fanderl Schule am 22.10.2022

Das gemeinsame Musizieren gehört zu den motivierendsten Erlebnissen eines jeden Musikanten. In unterschiedlichen Instrumentalbesetzungen musizieren Anfänger wie Fortgeschrittene gemeinsam. Bestehende Gruppen können ihr Repertoire erweitern sowie neuere Ideen fürs Zusammenspiel ausprobieren.

## Kammermusikwoche von 29.10. bis 4.11.2022 in Kloster Scheyern

Seit jeher verwenden Musiker und Komponisten der klassischen Musik Lieder, Melodien und musikalische Elemente aus dem Lied- und Musikschatz des Volkes. Umgekehrt nutzen Spielleute und Musikanten musikalische Phrasen und Klänge großer Komponisten und bringen diese wieder ins Volks. Auch aufgrund dieser „Verwandtschaft“ ist es der Münchner Schule für Bairische Musik ein Anliegen, in den Herbstferien wieder zur alljährlichen Kammermusikwoche einzuladen. Sieben Referenten für alle Instrumente eines klassischen Orchesters werden die jungen und erwachsenen Musikanten in die Welt der Kammer- und Orchestermusik einführen. Es bleibt aber noch Zeit für einen Ausflug, für Basteln und Werken, für die abendlichen Märchenstunden bei Kerzenlicht und fürs Abschlusskonzert.

## Alpenländische Singstunden in München

Ab dem Herbst 2022 lädt die Münchner Schule für Bairische Musik – Wastl Fanderl Schule jeden 3. Donnerstag im Monat zu offenen Singstunden mit Liedern und Jodlern aus dem Alpenraum ein. Moritz Demer und weitere Liedlehrer laden zum Singen von geselligen und lustigen Liedern passend zur Jahreszeit, zu den geistlichen und weltlichen

Festtagen ein und werden strahlend klingende Jodler anstimmen. Die erste Singstunde findet am Donnerstag, den 15. September um 19.00 Uhr im Bayerwaldhaus im Westpark (siehe Seite 28) statt. Die weiteren Singstunden werden an unterschiedlichen Orten in den Münchner Stadtvierteln stattfinden. Regelmäßige offene Singstunden finden an den anderen Donnerstagen während der Schulzeit von 18.00-19.30 Uhr in der Wastl Fanderl Schule statt.

## Singen und Musizieren beim Wirt

Die Wastl Fanderl Schule lädt ab Oktober 2022 wieder jeden 2. Donnerstag im Monat zum Singen und Musizieren beim Wirt ein. Alle, die gern musizieren, singen oder einfach nur zuhören und einen gemütlichen Abend verbringen wollen, sind herzlich eingeladen. Der Beginn ist jeweils um 19.30 Uhr. Die genauen Termine und die jeweilige Wirtenschaft als Veranstaltungsort finden Sie auf unserer Website.

## Münchner Advent – "Der Bote Gabriel"

Warum ist Weihnachten für uns ein so besonderes Fest? Steckt am Ende die Sehnsucht dahinter, Geborgenheit zu finden in einer Zeit, die uns Menschen immer wieder entwurzelt. Sei es das Auseinanderbrechen von Familien, die Konfrontation mit Ängsten oder die Orientierungslosigkeit in einer Welt, die für viele von uns undurchschaubar geworden ist. Wir werden diese Geborgenheit aber nur finden, wenn wir uns auf den Weg machen und uns dabei nicht von den Irrlichtern unserer Zeit vom rechten Pfad abbringen lassen. Anna, ein in vielfacher Hinsicht entwurzelttes Mädchen, macht sich auf diesen Weg, ermutigt vom Versprechen des himmlischen Boten Gabriel, sie an den Ort der Geborgenheit zu führen. Begleiten wir sie zu den Begegnungen, die unser Leben widerspiegeln und finden wir gemeinsam mit ihr jenen Ort, der uns jenen Frieden verspricht, den wir in uns spüren, wenn wir der Liebe und Barmherzigkeit Raum in unseren Herzen geben.

Der "Münchner Advent" begleitet die Besucher mit besinnlichen und stimmungsvollen Aufführungen im Bad Reichenhaller Kurgastzentrum und im Münchner Prinzregententheater in den Advent. Mitwirkende sind der Duschlhof Gsang aus dem Rottal (Niederbayern), der Wiesberger Dreigesang (Salzburg), die Laubensteiner Bläser (Chiemgau), das Ensemble Sabiona (Südtirol, Chiemgau), sowie das Ensemble des Münchner Advent (Ltg. Moritz Demer) und der Chor des Münchner Advent (Ltg. Herta Albert). Josef Kriechhammer aus Wals bei Salzburg ist Leiter der Theatergruppe "Freies Ensemble Wals" und gibt als Autor der alljährlichen neuen szenischen Spiele die thematische Grundlage.

Die Termine sind:

- Kurgastzentrum Bad Reichenhall  
Freitag, 2. Dezember 2022 | 20.00 Uhr
- Prinzregententheater München  
Samstag, 3. Dezember 2022 | 14.30 Uhr & 18.00 Uhr
- Sonntag, 4. Dezember 2022 | 11.00 Uhr & 15.00 Uhr

Informationen, Hinweise zu Terminen, Anmeldung und Reservierung bei einzelnen Veranstaltungen:

Münchner Schule für Bairische Musik | Wastl Fanderl Schule | Mauerkircherstr. 52 | 81925 München  
volkskultur@volkskultur-musikschule.de | www.volkskultur-musikschule.de | Tel.: 089 98 88 87

Münchner Kreis für Volksmusik, Lied und Tanz e.V. – Kartenbüro Münchner Advent – Sonderkonditionen  
Tel. 089 98 79 80 | www.volkskultur-musikschule.de

# Üban Tauern herzua

Melodie, Text und Satz:  
Horst Kaltenegger

1. Ü - ban Tau - ern — her - zua waht da

Wind scho kalt um - a. Geht ins Tal — zua — da —

Bua pfüat di Gott schea - na Sum - ma. Geht ins

Tal — zua — da — Bua.

© Alle Rechte beim Autor

2. Scheane Dirndln san drein / in die Alma und Hütttn.  
Muaßt a grechter Bua sein, / derfst ums Dableibn schea bittn.  
Muaßt a grechter Bua sein.
3. Gehts hiaz wieder ins Tal / derfst die Freid stad mitnehma.  
Magst dih bsinna allmal / ob's aufs Joahr gibt a Kemma.  
Magst dih bsinna allmal.

Erstaufgeführt im Krimmler Achental/Rainbachtal  
oberhalb des Krimmler Tauernhauses, a bsonders Platzl

Entnommen mit Erlaubnis des Autors aus dem Liederbuch "Langsam kimmt d' Nacht daher – 41 alpenländische und geistliche Lieder im Jahreskreis von Horst Kaltenegger" (Lamprechtshausen/Salzburg, 2. Auflage 2017), erhältlich bei Horst Kaltenegger, Salzburger Straße 11, A-5112 Lamprechtshausen, Tel. 0043/6274/6555. Die Lieder sind "aufführungsfrei" – alle weiteren Nutzungen vorbehalten.

# Einladung zu öffentlichen Volksmusikveranstaltungen im Herbst 2022

in den Monaten (ab Mitte) September, Oktober, November mit einer Vorschau auf Dezember

An dieser Stelle werden Veranstaltungen und Volksmusikangebote vor allem zum Mitmachen aufgeführt. Es geht um das Selber Singen und das aktive Musizieren, Tanzen, aber auch um den Gewinn von Wissen. Besonderer Schwerpunkt sind die Termine im Landkreis Rosenheim, in der näheren und weiteren Umgebung, im Berchtesgadener Land aber auch in München und einigen Orten in Oberbayern. Vor allem sind es Veranstaltungen der Kreisvolksmusikpflege RO und des Fördervereins für das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern, des Vereins "Aufgspuit & gsunga" und der Münchner Schule für Bairische Musik u.a. Offene Fragen zu den Ankündigungen (ohne Gewähr) richten Sie bitte an die Veranstalter oder die Kreisvolksmusikpflege RO (siehe Fußzeile).

## SEPTEMBER 2022

### ◆ Donnerstag, 15.9.2022 – 19.00 Uhr

"Neuli beim Oktoberfest bin i drin in München gwest..." in **München**, Bayerwaldhaus im Westpark

Bei diesem Abend unter dem Motto „Draußn und drinna, mitanand singa“ singen die Teilnehmer mit Eva Bruckner, Moritz Demer von der Münchner Schule für Bairische Musik und Ernst Schusser zur eigenen Freude viele Lieder, die sich u.a. mit der Geselligkeit, mit München, mit dem Oktoberfest und dem Bier beschäftigen. Auch die Erlebnisse eines Burschen vom Land bei seinem Oktoberfestbesuch sind dabei, wie es der Münchner Volkssänger Anderl Welsch (1842-1906) in einem Couplet zusammengefasst hat. Natürlich ertönt auch aus vollen Kehlen die Geschichte vom „Münchner Bier“, die später beim Kraudn Sepp oder den Brüdern Roider oder den Wagner-Buam zum „Bayerischen Bier“ wurde. Münchner Mitglieder vom „Förderverein für das Volksmusikarchiv“ sorgen wieder für kalte Getränke. Die Brotzeit können die Besucher bei diesem Abend kurz vor dem Beginn des Oktoberfestes selber mitbringen.

Kontakt: Förderverein für das Volksmusikarchiv wkillermann@t-online.de, Tel. 089/566580 oder Büro Förderverein: Pfarrweg 11, 83052 Bruckmühl, Tel. 08062/8078307 (mit Anrufspeicher) und Münchner Schule für Bairische Musik (Ltg. Moritz Demer), m.demer@volkskultur-musikschule.de, Tel. 089/988887

### ◆ Samstag, 17.9.2022 – 11.00 bis 13.00 Uhr

Moritatensänger und Straßenmusik in **Rosenheim**, Fußgängerzone nahe Mittertor

Auf Einladung der Firma Bensegger kommen die Moritatensänger vom Förderverein für das Volksmusikarchiv auch in diesem Jahr wieder nach Rosenheim. An diesem Samstag steht die große Bildertafel vor dem Geschäftshaus Bensegger nahe dem Mittertor in der Rosenheimer Fußgängerzone und lädt die Passanten zum Verweilen, Zuhören und Mitmachen ein.

Gerade in den Städten und Märkten waren in früheren Zeiten die Bänkelsänger mit ihren altüberlieferten Balladen, den rührseligen Moritaten, den Ereignisliedern über bayerische Helden, Räuber und Wildschützen unterwegs -

und gar manches Lied betraf auch die aktuellen Zeiten! Die Geschichten vom "Boarischen Hiasl", vom "Räuber Kneißl" oder vom "Bettlmandl" fesseln und faszinieren auch heute noch – und Schwanklieder wie vom "Löffelschlagler Loisei" oder Fabeln vom "Heuschreck und der Heuschreckin" lassen die Menschen schmunzeln. Gerade auch für Kinder, deren Aufmerksamkeit auf die farbige Bildertafel mit den Abbildungen zu den Liedstrophen und besungenen Personen gerichtet ist, sind lustige Gesänge dabei wie z.B. "Beim Bimperlwirt, beim Bamberlwirt". Die Kinder freuen sich, wenn ihre Eltern mitmachen.

Mit den ausgeteilten kleinen Liederheftchen können alle sofort mitsingen. Wie im Vorjahr spielen die oberbayerischen Straßenmusikanten flotte Tanzweisen auf.

Organisation: Andreas Bensegger, 08031/2182-0, andreas@bensegger.de und Kreisvolksmusikpflege RO

### ◆ Montag, 19.9.2022 – 19.00 Uhr

Jungmusikantentreff im HB-Bräustüberl (1. Stock) in **München**, Hofbräuhaus

Junge Musikanten- und Sängerguppen sind zum Spielen eingeladen, auch ältere Volksmusikfreunde sind zum Zuhören herzlich willkommen.

Org./Info.: Verein für Volkslied und Volksmusik (VVV), carmen.kuehnl@volkslied-volksmusik.de, Tel. 089/44900013

### ◆ Montag, 19.9.2022 – 19.00 Uhr

Die MONTAGSINGER

"Draußn und drinna, mitanand singa ..."

in **Oberholzham**, Markt Bruckmühl RO, Gemeinschaftshaus

Im September starten die MONTAGSINGER mit gemütlichen und gut singbaren geselligen Liedern aus der oberbayerischen Überlieferung und der Volksmusikpflege in den Herbst. Liedwünsche bitte frühzeitig anmelden.

Kontakt: Kreisvolksmusikpflege RO

### ◆ Dienstag, 20.9.2022 – 13.30 Uhr

Volksmusikalischer Stammtisch für Senioren mit Wasti Irlinger und Hansl Auer in **Hammerau** BGL, beim Auwirt

Jeder, der gern musiziert/singt, ist herzlich eingeladen.

Verein "Aufgspuit & gsunga" e.V.

Info: Hans Auer, hansauer@t-online.de, Tel. 08654/5595

### ◆ Freitag, 23.9.2022 – 14.00 Uhr

"I bin a Steirerbua ..."

in **Hochstätt**, Gde. Schechen RO, Gasthaus Kapsner

Die Nachbarschaftshilfe Schechen lädt zu einem geselligen Nachmittag für die Senioren der Gemeinde ein. Gemeinsam mit Ernst Schusser singen die Besucher bekannte bayerische und deutsche Volkslieder. Im Rahmen der Aktion „Volksmusik 60+ zum Selbermachen“ hat die Volksmusikpflege des Landkreises Rosenheim passende Liedertexte vorbereitet. „Draußn und drinna, mitanand singa“ - gerade für die ältere Generation ist es gesund für

Den Volksmusikpfleger des Landkreises Rosenheim Ernst Schusser erreichen Sie per Post: Friedrich-Jahn-Str. 3, 83052 Bruckmühl,

Geist und Körper, die Lieder aus der Jugendzeit gemeinsam wieder zum Klingen zu bringen.

Kontakt: Nachbarschaftshilfe Gemeinde Schechen,  
Info: Frau Barbara Zeller, 08039/1751 und  
Kreisvolksmusikpflege RO

◆ **Freitag, 23.9.2022 – 20.00 Uhr**

Erntetanz mit der Oberlauer Tanzmusi  
in **Bad Feilnbach** RO, Kistlerwirt

Eine Veranstaltung vom Volkstanzkreis Rosenheim, Tanzleitung Herbert Bogensberger.

Info: Tel. 08061/4952426 und  
www.volkstanzkreis-rosenheim.de

◆ **Samstag, 24.9.2022 – 10.30 bis ca. 15.00/16.00 Uhr**

Informationstag zur Volksmusikpflege  
in **Schloss Hartmannsberg**, Hemhof, Bad Endorf RO  
Der Bayerische Landesverein für Heimatpflege e. V. lädt zusammen mit den Kreisvolksmusikpflegern Hans Auer (Lkr. Berchtesgadener Land), Markus Gromes (Lkr. Traunstein) und Ernst Schusser (Lkr. Rosenheim) zu einem Informationstag zur Volksmusikpflege ein. Dabei steht vor allem die Begegnung, das persönliche Gespräch und der Austausch von Erfahrungen und Erkenntnissen im Vordergrund. In Referaten und Beiträgen aus dem Teilnehmerkreis können aktuelle Themen oder Anliegen beleuchtet werden. Folgende Beiträge stehen bereits fest:

- Dr. Elmar Walter  
Die Volksmusikpflege in Bayern – ein Resümee
- Hans Auer  
Die Entwicklung der Diatonischen Harmonika in den letzten 70 Jahren (Instrument, Persönlichkeiten, Spielstile, Repertoire)
- Ernst Schusser  
Die überlieferten Tanzformen in den Dörfern als Teil des Heimatbewusstseins und der Suche nach lokalen und regionalen Identitäten in einer digital-globalen Lebenswelt.
- Brigitte Schäßler  
Freud und Leid einer Kreisheimatpflegerin im westlichen Münchner Speckgürtel

Daneben und bei einem kleinen Mittagsimbiss wird auch noch Zeit zur Diskussion und zum gemeinsamen Gespräch bleiben.

Wir freuen uns, wenn noch weitere konkrete Themen hinzukommen und laden herzlich ein, sich zu beteiligen.

Um Anmeldung beim Bayerischen Landesverein für Heimatpflege e. V. wird gebeten: Tel. 089/286629-16,  
E-Mail: volksmusik@heimat-bayern.de

Organisation vor Ort: Kreisvolksmusikpflege RO

◆ **Samstag, 24.9.2022**

Fortbildungstag "Jodeln"  
mit Erich Sepp, Sophia Schmid und Maria Weigl  
in **Hausham** MB, Jugendhaus Berghof Tobias Hofer, Berg 112  
Veranstalter: Bayerischer Landesverein für Heimatpflege e.V.

◆ **Samstag, 24.9.2022 – tagsüber**

Hackbrettkurs (siehe Seite 26)  
in **München**, Schule für bairische Musik, Mauerkircherstr. 52  
www.volkskultur-musikschule.de, Tel. 089/988887

◆ **Sonntag, 25.9.2022 – 9.00 Uhr**

Heilige Messe mit geistlichen Volksliedern  
in **Tüntenhäusen** FS, Kirche St. Michael

Zum 50-jährigen Kirchenmusikjubiläum von Hans Vasold und dem Kirchenchor Tüntenhäusen haben wir aus dem Repertoire der Reihe "Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch" Lieder und Instrumentalmusik zur Messgestaltung für Volksgesang, Chor, Orgel und Blechbläser zusammengestellt.

Kontakt: Bärbel Weiß, baerbl.weiss@gmail.com,  
Tel. 08167/1561 und ebruckner3@outlook.de

◆ **Sonntag, 25.9.2022 – 10.00 bis 17.30 Uhr**

Informations- und Verkaufsstand des VVV  
bei der „Bauernmarktmeile“  
in **München**, Odeonsplatz/Ludwigstraße/Galeriestraße  
Kontakt: Carmen E. Kühnl, Vorsitzende des Vereins für  
Volkslied und Volksmusik e.V. (VVV), Tel. 089/44900013,  
www.volkslied-volksmusik.de

◆ **Sonntag, 25.9.2022 – 14.00 bis 17.00 Uhr**

"Tanz auf der Tenne"  
im Jura-Bauernhof-Museum **Hofstetten** bei Böhmfeld EI  
mit dem "Hiatamadl, dem Gickerl und dem Friederikerl!"  
Im Rahmen der mit dem ehemaligen Kreisheimatpfleger  
Wunibald Iser (1940-2021) in den 1980er Jahren begonnenen  
und von seinem Nachfolger Dominik Harrer auch in der  
Corona-Zeit weitergeführten Singveranstaltungen laden  
auch heuer wieder die Sänger vom „Förderverein für  
das Volksmusikarchiv“ mit Eva Bruckner und Ernst Schusser  
zu einem Mitsing-Nachmittag in Hofstetten ein.

Dieses Mal probieren wir augenzwinkernd "mit dem Hiatamadl, dem Gickerl und dem Friederikerl!" etwas Neues: Beim "Tanz auf der Tenne" mit der "Möckenloher Blechmusik" singen wir mit allen Besuchern – Tänzern und Nichttänzern – lustige Tanzlieder, wie sie früher auf dem Tanzboden angestimmt wurden. Einige davon haben wir bei Feldforschungen im Landkreis Eichstätt noch in den 1980er Jahren aufzeichnen können: Texte zum Siebenschritt, Gickerl-Polka, Kreuzpolka aber auch zu Zwiefachen, zu Landler und Walzer, zu Schottisch, Polka und Galopp. Oft sind es Unsinnssverse – und oft kommt auch die Erotik in den Versen nicht zu kurz! In den Tanzpausen stimmen wir mit allen Besuchern die gewohnten und bekannten Moritaten und geselligen Wirtshauslieder an. Wir freuen uns auf viele Besucher und Mitsänger!

Org.: Landkreis Eichstätt, Melanie Veit, Tel. 08421/9876-41  
Dominik Harrer, Tel. 0172/8667644, info@dominik-harrer.de

Kontakt Förderverein: Pfarrweg 11, 83052 Bruckmühl,  
fv.vma@t-online.de, Tel. 08062/8078307 (mit Anrufspeicher)

◆ **Montag, 26.9.2022 – 19.00 Uhr**

BAYERISCHE GESCHICHTE in LIED und MUSIK  
"Von Frasdorf nach Griechenland"  
in **Schloss Hartmannsberg**, Hemhof, Bad Endorf RO  
Das WISSEN um die VOLKSMUSIK unserer näheren Heimat kann sehr spannend sein. An diesem Abend geht es um die Lebenserinnerungen des Lehrers, Chorleiters, Musikmeisters, Musikers und Komponisten Josef Chr. Achleitner (geb. 1823 in Frasdorf – gest. 1891 in Salzburg), der

per E-Mail: ernst.schusser@heimatpfleger.bayern, per Fax: 08062/7767505 und Telefon mobil: 0172/8516444 (nur Anrufspeicher).

gern und wohl meisterhaft die Zither spielte. Ernst Schusser zitiert aus der Autobiographie, die Achleitner in seinen späten Lebensjahren geschrieben hat.

An diesem Abend lässt auch Helmut Scholz Zitherkompositionen von Achleitner neu erklingen und gemeinsam singen wir einige Lieder, die sich um die Zeit des Wittelsbacher Königs Otto von Griechenland drehen, bei dem Achleitner als Hofmusiker in Athen wirkte. Dazu gibt Wolfgang Killermann eine kurze historische Einordnung.

Achleitner war u.a. 1845 Schullehrer in Rohrdorf und leitete die Blechmusik in Aschau. Von 1851 bis 1861 war er u.a. als Zitherspieler und Virtuose bei König Otto in Griechenland. 1861 gestaltete er mit "griechischen" Stücken eine Zitherhandschrift für Herzog Max in Bayern.

Beschränkte Platzzahl, **rechtzeitige Anmeldung** bei der Kreisvolksmusikpflege RO unbedingt erforderlich. Eintritt frei – Spenden sind willkommen!

#### ◆ Dienstag, 27.9.2022 – 19.30 Uhr

##### WISSEN VOLKSMUSIK

"Kinder singen gern!"

– Praktische Schlaglichter auf das Singen regionaler Lieder mit Kindern über 200 Jahre in Oberbayern – in der Münchner Schule für Bairische Musik – Wastl Fanderl Schule, **München-Bogenhausen**, Mauerkircher Str. 52

Ein Bogen spannt sich von den regionalen Liedzeugnissen in Singschulen und der Musikausbildung von Seminaristen in den Klöstern (z.B. Tegernsee um 1800) über die Türmer und Stadtmusikanten bis zu den „Volksliedern“ in den „Volksschulen“ ab der Mitte des 19. Jahrhunderts. Hier wurden auch aus pädagogischer Absicht viele Texte und Melodien für Kinder gestaltet oder „komponiert“ (z.B. durch Hoffmann von Fallersleben). Auch die „Kindergartenbewegung“ in Thüringen (durch Friedrich Fröbel) strahlte auf Oberbayern aus.

Danach hat ab dem Ende des 19. Jahrhunderts die musikalische Jugendbewegung mit den „Wandervögeln“ alte und neue Lieder für die bewusste Liedpflege mit Kindern angepasst. Ab ca. 1900 gab es auch Sammelaktionen, mit deren Hilfe vor allem die Texte von Kinderliedern, Spielen und Sprüchen dokumentiert wurden (z.B. Lehrer Muggenthaler in Erding 1901, heute im Deutschen Volksliedarchiv oder Ehepaar Horak oder Herr Baudrexel, übergeben an das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern).

Kurt Huber und Kiem Pauli brachten 1936 ihr Büchlein „Altbayerisches Liederbuch für Jung und Alt“ mit bayerischen und alpenländischen Liedern heraus. 1943 bewahrte der junge Wastl Fanderl in seinem „Hirankl Horankl“ auch viele von ihm aufgezeichnete Sprüchlerl der Kinder vor dem Vergessen. Hans Kammerer in Burghausen steht für die zahlreichen Lehrkräfte, die nach dem 1. Weltkrieg bewusst Hausmusik und Volkslieder mit Kindern pflegten – er widerstand den Anfechtungen der NS-Politik.

Ab den 1950er Jahren gaben eine Reihe Lehrkräfte (z.B. Köbele, Lorenz) allein oder mit Bildungswerken (z.B. Rosenheim) in jeweils eigener Form bei der bewussten Pflege des Singens von regionalen und alpenländischen Liedern mit Kindern neue Impulse. Das weitverbreitete Schulliederbuch „Wir kleinen Sänger“ von Rudolf Kirmeyer enthält viele regionale Lieder. Wastl Fanderl griff als Bezirks-

volksmusikpfleger ab den 1970er Jahren, unterstützt vom "Verein für Volkslied und Volksmusik", Kindergärtnerinnen, Lehrkräften und Schulräten diese Initiativen auf, die auch sein Nachfolger, der Lehrer Wolfgang Scheck weiterführte.

Der Bayerische Landesverein für Heimatpflege und das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern brachten ab den 1990er Jahren darauf aufbauend neue Impulse aus der Überlieferung in das Singen mit Kindern ein, zusammen mit vielen Volksmusikanten (z.B. Hans Auer) und Kollegen in Österreich. Diese Anregungen wurden von vielen ehrenamtlichen Volksmusikfreunden, von den Familien, Kindergärten und Schulen vielfach aufgegriffen, auch von den professionellen Akteuren (z.B. Familien Well).

Das sind nur wenige von den Ansätzen und Persönlichkeiten, die sich um das Singen mit Kindern in über 200 Jahren angenommen haben. Immer brauchte es neue Anläufe, um neues Leben in den Liedern zu vermitteln.

Vielleicht ist gegenwärtig wieder Zeit für neue Anfänge nach dem „Corona-Kahlschlag“ beim natürlichen Singen im Leben? An diesem Abend singen die Teilnehmer mit Eva Bruckner und Ernst Schusser viele Liedbeispiele aus den verschiedenen Epochen der (Volks-)Liedpflege, die teils „verklungen“ sind oder bis heute im auswendigen Singen der Kinder vorhanden sind – und die in der Gegenwart neue Wege für das Singen mit Kindern in Familie, Freundschaft, Kindergarten oder (Grund-)Schule ermöglichen könnten.

Kontakt/Erarbeitung: Kreisvolksmusikpflege RO

Veranstalter: Münchner Schule für Bairische Musik – Wastl Fanderl Schule, Ltg. Moritz Demer, Tel. 089/988887, E-Mail: m.demer@volkskultur-musikschule.de

#### ◆ Mittwoch, 28.9.2022 – 20.00 Uhr

Singstunde mit Hansl Auer

im Haus der Kultur in **Ainring BGL**

Jeder, der gern singt, ist herzlich eingeladen.

Verein "Aufgspuit & gsunga" e.V.

Info: Hans Auer, hansauer@t-online.de, Tel. 08654/5595

#### ◆ Donnerstag, 29.9.2022 – 14.30 bis 15.30 Uhr

"I bin a Steirerbua und hab a Kernnatur ..."

in **Vogtareuth RO**, Pfarrsaal

In der Reihe „Volksmusik 60+ zum Selbermachen“ unterstützt die Volksmusikpflege im Landkreis Rosenheim die Seniorenarbeit in der Gemeinde Vogtareuth. Bei diesem Mitsingnachmittag lädt Volksmusikpfleger Ernst Schusser alle Besucher zum Singen von bekannten deutschen und bayerischen Volksliedern ein: "Kein schöner Land" und "Wahre Freundschaft soll nicht wanken" kennen viele von der Schule, dazu "Schau, schau, wias renga tuat" und natürlich den "Böhmerwald" u.v.a.

„Draußn und drinna, mitanand singa“ ist das Motto, denn gerade das Miteinandersingen zur eigenen Freude ist für die ältere Generation besonders wichtig – und könnte auch den jüngeren Generationen ein Anreiz sein.

Org.: Frauengemeinschaft Vogtareuth, Info: Gäste von außerhalb der Gemeinde mögen sich unbedingt frühzeitig bei Christine Gaßner, Straßkirchen 1a (Tel. 08038/909707) anmelden, da die Räumlichkeiten begrenzt sind.

---

Den Volksmusikpfleger des Landkreises Rosenheim Ernst Schusser erreichen Sie per Post: Friedrich-Jahn-Str. 3, 83052 Bruckmühl,

◆ Freitag, **30.9.2022** – **18.00 bis 19.00 Uhr**

"Herbstln tuats ..."

in **Bruckmühl** RO, Pfarrweg 11,  
vor dem Büro des Fördervereins für das Volksmusikarchiv

Kinder singen gern – Diese Erfahrung haben wir seit Beginn unserer Beschäftigung mit regionalen Liedern für Kinder in den 1980er Jahren immer wieder gemacht. Und nach den Erlebnissen bei den vergangenen Singen mit Familien und kleinen Kindern wollen wir weitere Angebote machen:

Mit dem Anfang "Herbstln tuats" ist ein Lied mit überlieferten Motiven entstanden, in dem es um das positive Gefühl geht, das der Herbst in der Natur mit seinen bunten Farben und den fallenden Blättern für Kinder erzeugen kann.

Natürlich singen die großen und kleinen Besucher dieser herbstlichen Abendstunde mit Ernst Schusser auch manches andere lustige Lied für Kinder – vielleicht den "Bimperlwirt" oder den "Gickerl" – vielleicht aber auch die spannende Geschichte von der "Mühlengeisterpolka".

Eingeladen sind alle, die sich jung fühlen, die Kinder, Eltern und Großeltern, Onkel und Tanten – aber auch Betreuungspersonen, Lehrkräfte und Kindergärtnerinnen. Notenkenntnisse sind nicht erforderlich. Wir singen auswendig – aber die großen und kleinen Besucher erhalten die Liederblätter zum Mit-nach-Hause-nehmen, damit mancher Ohrwurm immer weiter klingen kann!

Kontakt: Kreisvolksmusikpflege RO

## OKTOBER 2022

**Achtung:** Ab Herbst ist es nach Voraussage der Regierungen möglich, dass es wieder aufgrund der Corona-Lage Einschränkungen für Veranstaltungen (vor allem in Innenräumen) geben könnte. Bitte beachten Sie die aktuellen regionalen Vorgaben. Über die für einzelne Termine gerade geltenden Vorschriften (Masken, Impfstatus, beschränkte Teilnehmerzahl in Innenräumen usw.) erhalten Sie gegebenenfalls Auskunft bei den angegebenen Veranstaltern. Wir werden die Angebote den Vorgaben anpassen, damit die für viele Menschen wichtige selbstgemachte Kultur weiterhin möglich ist („Draußn und drinna, mitanand singa“).

◆ Mittwoch, **5.10.2022** – **18.30 Uhr**

Volksmusikalisches Gedenken an Pfarrer Durner  
in **Pfaffenhofen am Inn** RO

Anfang Oktober 2020 ist Pfarrer Durner im Alter von 92 Jahren verstorben. Nach Seelsorgerstellen in Rott am Inn und Degerndorf lebte und wirkte er zuletzt in der Pfarrei Pfaffenhofen. Seit 1980 war er als Volksmusikfreund maßgeblich an unserer Reihe „Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch“ beteiligt, bei der ausgehend vom Bildungswerk Rosenheim diese klingenden Dokumente der regionalen Volksfrömmigkeit im Landkreis Rosenheim, in ganz Oberbayern und darüber hinaus in zeitgemäßer Form zu neuem Leben in Kirchen, Kapellen, in Bräuchen und im Leben der Menschen kamen. An diesem Abend erinnern Freunde und Weggenossen von Pfarrer Durner bei seinem Grab an der Kirchenmauer und anschließend im Pfarrheim Pfaffenhofen mit gemeinsam gesungenen Volksliedern an ihn. Dabei geht es auch um sein Tagebuch bei der Pilgerreise von

Volksmusikanten 1977 nach Israel und viele persönliche Erinnerungen der Teilnehmer an Pfarrer Durner aus dem Kreis der Nachbarn, Freunde und Bekannten.

Info: Kreisvolksmusikpflege RO

◆ Donnerstag, **6.10.2022** – **19.30 Uhr**

Im bayerischen Paradies

– Der „Brandner Kaspar“ und Franz von Kobell –  
in **Tegernsee** MB, Museum Tegernseer Tal, Seestr. 17,  
Tel: 0049 (0) 8022 – 4978, [www.museumtegernseertal.de](http://www.museumtegernseertal.de)

Das bayerische Paradies siedelte Franz von Kobell 1871 in seiner Originalfassung der „G'schicht' von' Brandner-Kaspar“ nicht ohne Grund im Tegernseer Tal an. Seine kleine Erzählung, in der der lebenslustige Schlosser, Jäger und Schütze Brandner den Boandlkramer beim Kart'ln mit Kerschgeist betrügt, spielt mit bayerischen Lebens- und Jenseitsvorstellungen.

Der vielfach begabte Mineraloge und Mundartdichter Franz von Kobell hat ein Werk geschaffen, das bis heute zu Neuinterpretationen anregt – ihm, seiner Schöpfung und wie sie sich weiterentwickelt, wird mit viel Phantasie in der Sonderausstellung des Museums Tegernseer Tal gedacht.

An diesem Abend begeben wir uns gemeinsam mit Museumsleiterin Birgit Halmbacher auf die Spuren des Literaten und seiner bekanntesten Schöpfung. Dazu singen wir zusammen mit Eva Bruckner Lieder aus der Sammlung und der Feder Kobells, der am 11. November 1822 gestorben ist.

Ein Angebot in den Reihen AUF DEN SPUREN DER VOLKSMUSIK und (UN-)BEKANNTES OBERBAYERN.

Planung, Organisation und Anmeldung bei  
Claudia Harlacher, [cl\\_harlacher@web.de](mailto:cl_harlacher@web.de) und im  
Büro vom Förderverein, Pfarrweg 11, 83052 Bruckmühl,  
Tel. 08062/8078307 (Anrufspeicher)

◆ Samstag, **8.10.2022** – **10.00 Uhr bis 17.00 Uhr**

Singtag des VVV

mit Elisabeth Grandl und Michaela Lederer  
auf der Schwaigeralm, oberhalb von **Fischbachau** MB

V.: Verein für Volkslied und Volksmusik e.V. (VVV),  
Anmeldung und Information bei Peter Igl, Tel. 089/880214

◆ Montag, **10.10.2022** – **19.00 Uhr**

Die MONTAGSINGER

"Draußn und drinna, mitanand singa ..."

in **Oberholzham**, Markt Bruckmühl RO, Gemeinschaftshaus

Gerade im Herbst gab es in den früheren Generationen viele Singgelegenheiten. Wenn die bäuerliche Erntearbeit vollbracht war wurde auch im Mangfalltal Erntedank gefeiert, im Rupertiwinkel war es der „Drischleg“ – eine Festlichkeit voller Spiele, Tanz, Essen und Trinken und Singen. Die Dienstboten und Tagelöhner hatten sich diese üppige Festlichkeit nach schwerer und tagelanger Arbeit verdient. An diesem Abend singen wir gemeinsam viele gesellige Lieder, die aus dieser (vergangenen) Zeit unserer ländlichen Heimatkultur überliefert sind. Getränke sind vorhanden und wir freuen uns auf viele „Montagsinger“ – auch solche, die das Selbersingen ganz einfach zur eigenen Freude einmal (wieder) probieren wollen.

Organisation: Kreisvolksmusikpflege RO und Förderverein Volksmusikarchiv, Pfarrweg 11, 83052 Bruckmühl

per E-Mail: [ernst.schusser@heimatpfleger.bayern](mailto:ernst.schusser@heimatpfleger.bayern), per Fax: 08062/7767505 und Telefon mobil: 0172/8516444 (nur Anrufspeicher).

◆ **Dienstag, 11.10.2022 – 18.30 Uhr**

"Vater, Sohn und Heiliger Geist ..."

in **Engfurt 3**, Töging am Inn AÖ, Engfurter Klausenkirche

Alle Besucher singen bei dieser Andachtstunde gemeinsam geistliche Volkslieder in der Klausenkirche. Liederblätter werden verteilt und können mit nach Hause genommen werden. Dazwischen spielt die „Wiesmühldorfer Musi“ besinnliche Melodien, bei denen die Besucher die Gedanken der Lieder über Gott und die Welt, die Menschen und die Schöpfung, die eigenen „Talente“ und Fähigkeiten im Leben an diesem besonderen Ort der Einkehr weiterführen können.

*Die Engfurter Klausenkirche zur Heiligen Dreifaltigkeit mit Eremitage*

*Georg Engfurdner erbaut 1652 am Ufer der Isen eine Einsiedlerklause. 1718 lässt Friedrich Engfurtner oben am Häubelberg eine Kirche mit Klause errichten, die der Bischof von Chiemsee und Salzburg, Graf von Wagensperg, am 27. Oktober 1720 weiht. 1922 rettet Josef Reichenspurner, der seit 1908 die Mühle betreibt und 1911 das erste Wasserkraftwerk an der Isen und ein Sägewerk baut, die vom Abbruch bedrohte Kirche mit Klause und lässt die Familie seines Obersägers Anton Fußeder dort wohnen. Der heutigen Besitzerin und Enkelin des Retters der Klausenkirche liegt daran, die Kapelle mit Einsiedelei nicht als totes Denkmal, sondern als Stätte lebendigen Glaubens zu erhalten (Maiandachten, Kirchenpatrozinium und Mitternachtsmette, Taufen, Trauungen, Konzerte usw.). Bis heute nutzen Wallfahrer auf ihrem Weg zur Gnadenkapelle nach Altötting den alten Pilger- und Kreuzweg, der an der kleinen Kapelle „Christus in der Rast“ zur Klausenkirche führt. 2008 wird die Eremitage saniert, die seither Menschen angeboten wird, die inmitten der herrlichen Natur, am Waldrand und mit Blick auf die vorbei fließende Isen als „Einsiedler auf Zeit“ für einige Wochen innere Einkehr suchen.*

Ein Angebot in der Reihe „Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch“, Kontakt: Eva Bruckner, ebruckner3@outlook.de  
Anmeldung erbeten bei Familie Keil, Tel. 08634/224 oder keil.dahoam@t-online.de

◆ **Freitag, 14.10.2022 – 17.30 bis 18.30 Uhr**

"Beim Bimperlwirt, beim Bamperlwirt ..."

in **Schönau am Königssee** BGL, Kindergarten am Rathausplatz 3

Kinder freuen sich, wenn Mama und Papa, Oma und Opa mit ihnen Lieder singen. Zusammen mit Eva Bruckner und Ernst Schusser singen die kleinen und großen Besucher lustige Lieder für Kinder. Eingeladen sind alle, die sich jung fühlen, die Kinder, Eltern und Großeltern, Onkel und Tanten – aber auch Betreuungspersonen, Lehrkräfte und Kindergärtnerinnen. Notenkenntnisse sind nicht erforderlich. Da geht es um einen Besuch „beim Bimperlwirt“ – aber auch um den „Gickerl“, der ganz lebendig herumhüpft und schreit „Bin i net a schena Hoh?“.

Wir singen auswendig – aber die großen und kleinen Besucher erhalten die Liederblätter zum Mit-nach-Hausenehmen, damit mancher Ohrwurm immer weiter klingen kann! – Wir freuen uns auf viele gutgelaunte Teilnehmer und fragen musikalisch „Wer is denn heit zum Singa do?“

Organisation und Information: Kindergarten Schönau a.K., Leitung Irmgard Wucher, Tel. 08652/9680601 und Eva Bruckner, Berchtesgaden (ebruckner3@outlook.de)

Das Singen mit Kindern (und Erwachsenen) wird unterstützt vom Verein "Aufgspuit & gsunga" und vom Förderverein Volksmusikarchiv. **Bitte melden Sie sich verbindlich an!**

◆ **Freitag, 14.10.2022**

"Hopfen und Malz – Gott erhalt's"

ein informativ-unterhaltsamer Abend (siehe Seite 26)

in **München**, Schule für bairische Musik, Mauerkircher Str. 52  
www.volkskultur-musikschule.de, Tel. 089/988887

◆ **Sonntag, 16.10.2022 – 13.00 bis 17.00 Uhr**

"Boarisch Hiasl und Co."

in **Waging** TS, bei der Mariensäule und Pfarrkirche

Seit 2002 singen die Moritatenänger vom Förderverein Volksmusikarchiv auf Einladung vom ehemaligen Landtagsabgeordneten, Bezirksrat und Bürgermeister von Waging, Sepp Daxenberger (1962-2010) beim Bauern- und Handwerkermarkt mit den Besuchern. In der Corona-Zeit ist der Markt ausgefallen. – Heuer findet er am Kirchweihsonntag statt.

Im Jahr 2021 haben wir auf Einladung von Pfarrer Andreas Ager mit gemeinsam gesungenen Liedern zusammen mit der Familie und seinen Bekannten an Sepp Daxenberger und seine Familie gedacht, dessen Gedanken für das Zusammenleben der Menschen im Einklang mit der Schöpfung in ihrer Einfachheit und Tatkraft uns auch heute den Weg weisen können. In der Reihe „Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch“ hat Eva Bruckner passende Lieder zum Lob Gottes, zum Dank für die Schöpfung und der Bitte um sorgsamem Umgang mit Natur, Tieren und Mitmenschen ausgesucht. Im Anschluss haben wir einige bekannte bayerische und deutsche Volkslieder bei schönem Wetter vor der Kirche gesungen.

Folgende Singangebote sind heuer in Absprache mit der Gemeinde Waging (Frau Patricia Hund, Gemeindewerke, Tel. 08681/471190) bei der Mariensäule oder in der Kirche vorgesehen:

- 13.00 Uhr "Boarisch Hiasl und Co." – Balladen, Moritaten und Ereignislieder zum Mitsingen
- 14.30 Uhr Bayer. Volkslieder für Erwachsene und Kinder
- 15.00 Uhr Besinnliche geistliche Volkslieder in der Pfarrkirche St. Martin

• ab 15.30 Uhr "Markt-aus-Singen" mit Deutschen Volksliedern  
Info: Förderverein für das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern, Pfarrweg 11, 83052 Bruckmühl, Tel. 08062/8078307 und ernst.schusser@heimatpfleger.bayern

◆ **Montag, 17.10.2022 – 14 bis 17 Uhr – bei jedem Wetter!**

Kirchweihmontag

im Bernöderhof und auf dem Museumsgelände in **Amerang** RO, Bauernhausmuseum des Bezirks Obb.

In geselliger Runde soll die alte Gemütlichkeit am Kirchweihmontag (wieder) aufleben:

- Ab 14 Uhr spielt die „Isengau-Musi“ überlieferte Weisen zu Unterhaltung und Tanz
- Um 14.30 Uhr gibt es bekannte Volkslieder zum geselligen Mitsingen

Den Volksmusikpfleger des Landkreises Rosenheim Ernst Schusser erreichen Sie per Post: Friedrich-Jahn-Str. 3, 83052 Bruckmühl,



- An einem Stand werden von den Ehepaaren Müller und Killermann die beliebten „volksmusikalischen“ Lebkuchenherzerl angeboten
- Um 16 Uhr singen Eva Bruckner und Ernst Schusser mit den Kindern und Erwachsenen lustige Kinderlieder aus den Heften „Singen-Tanzen-Spielen“ – STS 01 und 02 (erstellt 2005/2007 zusammen mit Hans Auer und den Kollegen in Salzburg)

Sänger und Musikanten sind eingeladen, in den Museums-  
höfen oder auf der Hausbank im Freien (GEMA-frei) zu  
singen und zu musizieren.

Anmeldung bitte an das

Bauernhausmuseum des Bezirks Oberbayern, Hopfgarten 2,  
83123 Amerang, Tel. 08075/91509-0, [www.bhm-amerang.de](http://www.bhm-amerang.de)

Eine Veranstaltung der Kreisvolksmusikpflege RO (Ernst  
Schusser) im Bauernhausmuseum Amerang.

◆ **Montag, 17.10.2022 – 19.00 Uhr**

Jungmusikantentreff im HB-Bräustüberl (1. Stock)  
in **München**, Hofbräuhaus

Junge Musikanten- und Sängerguppen sind zum Spielen  
eingeladen, auch ältere Volksmusikfreunde sind zum Zuhö-  
ren herzlich willkommen.

Org./Info.: Verein für Volkslied und Volksmusik (VVV),  
[carmen.kuehnl@volkslied-volksmusik.de](mailto:carmen.kuehnl@volkslied-volksmusik.de), Tel. 089/44900013

◆ **Dienstag, 18.10.2022 – 13.30 Uhr**

Volksmusikalischer Stammtisch für Senioren  
mit Wasti Irlinger und Hansl Auer  
in **Hammerau** BGL, beim Auwert

Jeder, der gern musiziert/singt, ist herzlich eingeladen.

Verein "Aufgspuit & gsunga" e.V.

Info: Hans Auer, [hansauer@t-online.de](mailto:hansauer@t-online.de), Tel. 08654/5595

◆ **Dienstag, 18.10.2022 – 20.00 Uhr**

Wirtshaussingen am Kirtadienstag  
in **Mietraching** bei Bad Aibling RO, Gasthaus Kriechbaumer  
„A richtig Kirta dauert bis zum Irta ...“ heißt es im Volksmund,  
und das gesellige Wirtshaussingen beim Kriechbaumer ist  
der richtige Abschluss für das Kirchweihwochenende.

Das Wirtshaussingen in Mietraching findet nun schon seit  
vielen Jahren statt. Der Saal ist voll mit Besuchern, die  
gern lustige Lieder mitsingen und es sich bei Essen und  
Trinken gut gehen lassen. Die „Frühschoppenmusi“ beglei-  
tet den Gesang und spielt mit Trompete und Flügelhorn  
beliebte überlieferte Schottische, Landler, Polkas, Rhein-  
länder und Walzer aus Musikhandschriften vor allem aus  
dem Rosenheimer Land – aber auch den „Bienenhaus-Ga-  
lopp“, das „Rehragout“, den „Jäger aus Kurpfalz“, den „Bä-  
ren-Walzer“ und andere mit Text zum Mitsingen überlieferte  
Weisen. Auch die in den Wirtshäusern beliebten bayeri-  
schen Lieder wie der „Dudlhofer“, das „Loisachtal“, der  
„Steirerbua“ oder der „Böhmerwald“ werden angestimmt.

Der „Kulturförderverein Mangfalltal in Maxlrain e.V.“  
(83104 Tuntenhausen-Maxlrain, Aiblinger Str. 1,  
Tel. 08061/9079-31, [kultur@maxlrain.de](mailto:kultur@maxlrain.de)), die Wirtsleute  
und Ernst Schusser freuen sich auf viele Gäste zum „Ge-  
selligen Wirtshaussingen am Kirtadienstag“.

◆ **Mittwoch, 19.10.2022 – 19.00 Uhr**

"Herr, bleib bei uns und weiche nicht ..."

in **Bruckmühl** RO, Büro vom Förderverein, Pfarrweg 11

Bei dieser kleinen Andacht mit gemeinsam gesungenen  
Liedern aus der Reihe „Das geistliche Volkslied das Jahr  
hindurch“ wollen wir für die guten Gaben Gottes danken,  
die er uns im ganzen Jahr so reich geschenkt hat – und  
weiterhin seine Hilfe und Barmherzigkeit erbitten. Dabei  
wollen wir auch an jene Menschen denken und sie in  
unser Singen mit einschließen, die heute nicht (mehr) bei  
uns sein können. Eingeladen sind alle Menschen, die sich  
angesprochen fühlen.

Aufgrund der räumlichen Gegebenheiten bitten wir um  
Anmeldung, damit wir gegebenenfalls in einen größeren  
Raum in der Nähe ausweichen können.

Förderverein für das Volksmusikarchiv des Bezirks Ober-  
bayern e.V., Pfarrweg 11, 83052 Bruckmühl,  
Tel. 08062/8078307 (mit Anrufspeicher), [fv.vma@t-online.de](mailto:fv.vma@t-online.de)

◆ **Freitag, 21.10.2022 – 20.00 Uhr**

Herbststanzl mit der Kirnstoaner Tanzmusi  
in **Bad Feilnbach** RO, Kistlerwirt

Eine Veranstaltung vom Volkstanzkreis Rosenheim, Tanz-  
leitung Herbert Bogensberger.

Info: Tel. 08061/4952426 und  
[www.volkstanzkreis-rosenheim.de](http://www.volkstanzkreis-rosenheim.de)

◆ **Samstag, 22.10.2022 – tagsüber**

Volksmusikseminar „Zsammspuin“  
in der Wast-Fandlerl-Schule (siehe Seite 26)

in **München**, Schule für bairische Musik, Mauerkircher Str. 52  
[www.volkskultur-musikschule.de](http://www.volkskultur-musikschule.de), Tel. 089/988887

◆ **Sonntag, 23.10.2022 – 15.00 bis 17.00 Uhr**

"Da Peter und da Pauli ..."

in **Pfaffenhofen an der Ilm** PAF,  
Hofbergsaal im Bürgerzentrum, Hofberg 7

An diesem Sonntagnachmittag wollen wir auf Einladung  
von Uschi Kufer vor allem gesellige bayerische Volkslieder  
singen, wie sie in den früheren Generationen beim abendli-  
chen Heimgarten oder in den Wirtshäusern erklingen sind  
– zur eigenen Freude. Dabei sind Couplets, wie das "vom  
Peter und vom Pauli" (siehe Seite 6), die allerhand Unsinn  
im Himmel treiben – oder auch Schnaderhüpfel und Lieder  
aus den Sammlungen vom Kiem Pauli (1882-1960) oder  
von Wastl Fandlerl (1915-1991).

Besonders auch Anspielungen auf die aktuelle Situation  
finden sich im nur vordergründig fatalen Wiener Lied „Mir is  
alles oans, ob i a Geld hab oder koans!“ Eva Bruckner und  
Ernst Schusser freuen sich auf ein Wiedersehen oder neu-  
es Kennenlernen mit vielen sangesfreudigen Besuchern!

Org.: Uschi Kufer, Tel. 08441/783844, Angela und Franz  
Nischwitz, Tel. 08441/6113

◆ **Mittwoch, 26.10.2022 – 20.00 Uhr**

Singstund mit Hansl Auer  
im Haus der Kultur in **Ainring** BGL

Jeder, der gern singt, ist herzlich eingeladen.

Verein "Aufgspuit & gsunga" e.V.

Info: Hans Auer, [hansauer@t-online.de](mailto:hansauer@t-online.de), Tel. 08654/5595

per E-Mail: [ernst.schusser@heimatpfleger.bayern](mailto:ernst.schusser@heimatpfleger.bayern), per Fax: 08062/7767505 und Telefon mobil: 0172/8516444 (nur Anrufspeicher).

◆ Freitag, **28.10.2022** – **17.00 Uhr**

"Wahre Freundschaft soll nicht wanken ..."

in **Rosenheim** RO, Altkatholische Kirche, Kaiserstr. 44

Auf Einladung von Frau Irmgard Wagner und Herrn Pfarrer Dr. Golob von der altkatholischen Gemeinde singen Eva Bruckner und Ernst Schusser mit den Besuchern Lieder „die das Leben schreibt“. Das sind weltliche und geistliche Lieder aus der regionalen Überlieferung, bekannte und beliebte deutsche und bayerische Volkslieder, einfache Gesänge mit Texten über den Erhalt der Schöpfung und den sorgfältigen Umgang mit der Natur – aber auch leicht singbare unterhaltsame neuere Lieder z.B. von Wastl Fandler (1915-1991), der von Frasdorf aus eine breite Volksliedpflege weit über die Region hinaus bewirkte. Da steht sein „Kimmst sche hoamli de Nacht“ neben „Kein schöner Land“ und „O Mensch, nun ist es Zeit für dich, gedenke Gott des Herrn“ neben „Gott hat alles recht gemacht“ und „Frohlocket all und freuet euch“ neben „Die Gedanken sind frei“ und dem alten Wirtshauslied „Wannst in Himme, sagt er, willst kemma, sagt er ...“. Wir freuen uns auf viele Mitsänger jeden Alters!

Info: Frau Wagner, Riedering (irmi.wagner1@gmail.com) und Kreisvolksmusikpflege RO.

◆ Samstag, **29.10.2022** – **14.00 bis 15.00 Uhr**

"Beim Bimperlwirt, beim Bamperlwirt ..."

in **Kleinhohenried** ND, Donaumoos-Freilichtmuseum, „Haus im Moos“

„Draußn und drinna, mitanand singa“ – Je nach Wetter wollen wir an diesem Samstag Nachmittag im Freien oder im Gebäude gemeinsam lustige Kinderlieder singen. Kinder singen gern – und Kinder freuen sich, wenn die Erwachsenen mit ihnen ihre Lieder singen! So geht die Einladung an Eltern und Großeltern, Onkel und Tanten und alle Verwandten und Bekannten – aber auch an Kindergärtnerinnen, Grundschullehrer(innen) und Betreuer(innen) von Kindergruppen: Kommen Sie und lernen Sie für die Kinder passende lustige Lieder kennen – oder frischen Sie mit ihren Kindern und Enkeln diese Lieder wieder auf! Gern dichten wir auch einige Strophen dazu, z.B. auf den Opa, der gern Zeitung liest oder wer beim Bimperlwirt was isst oder trinkt. Das freut die Kinder! Gern geben wir ihnen die gesungenen Lieder auch mit nach Hause.

Organisation/Information: Friedrich Koch, Museumsleiter, Tel. 08454/95205, info@haus-im-moos.de

Förderverein Volksmusikarchiv, Pfarrweg 11, 83052 Bruckmühl, Tel. 08062/8078307 (mit Anrufspeicher)

◆ Sonntag, **30.10.2022** – **11.00 Uhr**

WISSEN VOLKSMUSIK

"Wann du durchgehst durchs Tal ..."

in **Schloss Hartmannsberg**, Hemhof, Bad Endorf RO

Mit der farbigen Liederhandschrift "Unsere Liedln" von Frau Marianne von Kaufmann, begonnen im Jahr 1941, wollen wir gemeinsam einen Spaziergang durch das familiäre Singen in einer Familie vor zwei bis drei Generationen machen. Forstmeister Georg von Kaufmann (1907-1972) und seine Frau Marianne hatten sich als junges Ehepaar der Volksliedpflege und auch der Sammlung von Volkstänzen im Chiemgau verschrieben (siehe Hinweise S. 2). Nach

verschiedenen Dienststellen, z.B. in Ruhpolding, Inzell und Unken, zog es sie zuletzt nach Giebing bei Hittenkirchen

Bitte melden Sie sich zu diesem Blick in die Geschichte der Volksliedpflege im Chiemgau verbindlich an!

Kreisvolksmusikpflege RO

## NOVEMBER 2022

**Achtung:** Ab Herbst ist es nach Voraussage der Regierungen möglich, dass es wieder aufgrund der Corona-Lage Einschränkungen für Veranstaltungen (vor allem in Innenräumen) geben könnte. Bitte beachten Sie die aktuellen regionalen Vorgaben. Über die für einzelne Termine gerade geltenden Vorschriften (Masken, Impfstatus, beschränkte Teilnehmerzahl in Innenräumen usw.) erhalten Sie gegebenenfalls Auskunft bei den angegebenen Veranstaltern. Wir werden die Angebote den Vorgaben anpassen, damit die für viele Menschen wichtige selbstgemachte Kultur weiterhin möglich ist („Draußn und drinna, mitanand singa“).

◆ Sonntag, **6.11.2022** – **14.00 Uhr**

"Aber wiagale, woigale ..."

in **Schliersee** MB, Brunnbichl,

Markus-Wasmeier-Freilichtmuseum, Lukas-Hof

In den 1920er Jahren hat der Kiem Pauli (1882-1960) in den Dörfern und Wirtschaften des Oberlandes und anderer Regionen des oberbayerischen Voralpenlandes alte Lieder gesammelt, die sonst vergessen wären. Die Museumsbesucher sind eingeladen, zusammen mit Ernst Schusser einige dieser Gesänge aus der „Sammlung Oberbayerischer Lieder“, die Kiem Pauli 1934 veröffentlicht hat, gemeinsam zur eigenen Freude anzustimmen. Dabei sind weniger bekannte, aber gut singbare Lieder wie „I hab a Gamserl gschossn“ (aufgeschrieben in Weyarn 1928), die Geschichte vom „Zehna-Hirsch“ (Jachenau 1927), das „St. Quirin-Lied“ (Tegernsee 1928) und viele Schnaderhüpfln. Dagegen sind Lieder wie „Das jagrische Lebn is a Freud auf da Welt“, das Wildschützenlied „Juhe, frisch auf, zum Schiaßn frei“ oder der „Jennerwein“, das Unterhaltungsgsangl „S Deandl hat gsagt“ oder das von Kiem Pauli und Prof. Dr. Kurt Huber in Schliersee 1925 aufgezeichnete Fuhrmannslied „In da Fruah, wann da Hoh macht an Krahra“ bis heute lebendig! Alle Besucher erhalten Liederblätter zum Mitsingen – je nach Wetter wollen wir „draußn und drinna, mitanand singa“!

Org.: Markus-Wasmeier-Museum Schliersee, Tel. 08026/92922-0 und Förderverein Volksmusikarchiv, Tel. 08062/8078307 (mit Anrufspeicher)

◆ Montag, **7.11.2022** – **19.00 Uhr**

"Steig ich den Berg hinauf ..."

in **Ebersberg** EBE, Gasthof Kugleralm

Seit Jahren singt Manfred Krug einmal im Monat mit einer beachtlichen Zahl von Frauen und Männern, oft aus Kreisen des „Bergbundes“ (DAV), in geselliger Runde die Lieder der Bergsteiger und viele andere bekannte und beliebte Gesänge. An diesem Abend ist auch Ernst Schusser zu Gast und wird mit den Besuchern weitere Lieder in gemeinschaftlicher Runde zur eigenen Freude singen, z.B. das „Hiatamadl“ oder „Das schönste Bleamal auf da Welt,

Den Volksmusikpfleger des Landkreises Rosenheim Ernst Schusser erreichen Sie per Post: Friedrich-Jahn-Str. 3, 83052 Bruckmühl,

das ist das Edelweiß“, die Geschichte vom „Boarischen Bier“ oder „Freinderl, kennst du das Haus“ – oder „Wohl in da Wiedaschwing hob i mei Diandl drinn“. Die Besucher erhalten dazu auch Liederblätter zum Mit-nach-Hausenehmen. Der Eintritt ist frei – die Bevölkerung ist herzlich eingeladen!

Kontakt: Manfred Krug, manfred.krug@ebe-online.de, Tel. 08092/21959, unterstützt vom Förderverein für das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern e.V.

◆ **Dienstag, 8.11.2022 – 19.30 Uhr**

**WISSEN VOLKSMUSIK**

August Hartmann und Hyacinth Abele  
– Zwei Münchner sammeln und erforschen vor 150 Jahren die überlieferten Liedern im Advent und der Weihnachtszeit – in der Münchner Schule für Bairische Musik, **München-Bogenhausen**, Mauerkircher Str. 52

Der erste Band „Volksthümliche Weihnachtlieder“ der geplanten Reihe „Volkslieder. In Bayern, Tirol und Land Salzburg gesammelt von August Hartmann. Mit vielen Melodien nach dem Volksmund aufgezeichnet von Hyacinth Abele“ war eine wesentliche Grundlage der nach dem 2. Weltkrieg neu aufkommenden und bewusst gestalteten „Adventsingen“ in Bayern und Österreich.

Ab ca. 1870 zog der Mitarbeiter der damaligen Hof- und Nationalbibliothek (heute Bayerische Staatsbibliothek München) August Hartmann (1846-1917) durch Orte vornehmlich im Süden Oberbayerns und die Münchner Vororte (z.B. Au, Giesing) und zeichnete Texte der überlieferten Lieder auf. Nach einer ersten umfassend kommentierten Veröffentlichung „Weihnachtlied und Weihnachtspiel in Oberbayern“ 1870/1871 arbeitete er mit dem Münchner Schulmann Hyacinth Abele (1823-1916) zusammen, der ab 1875 die Melodien aufzeichnete.

Ihre beiden verdienstvollen Bücher „Volksschauspiele. In Bayern und Österreich gesammelt...“ (1880) und „Volksthümliche Weihnachtlieder ...“ (1884) sind umfangreiche praktische und großteils auch wissenschaftlich aufbereitete Fundgruben für die heutige Beschäftigung mit dem Singen im Advent und der Weihnachtszeit – ob in der Kirche, in Gottesdiensten und Andachten, in der privaten Frömmigkeit und dem gemeinsamen Singen mit Freunden oder bei den Bräuchen (z.B. Klöpfeln).

An diesem Abend singen die Besucher mit Eva Bruckner und Ernst Schusser viele originale und in der Reihe "Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch" neugestaltete Lieder aus der Sammlung Hartmann/Abele, verbunden mit Hinweisen und Geschichten zum Leben der Lieder, ihren Sängern und ihrer Verwendung damals und heute.

Kontakt: ernst.schusser@heimatpfeleger.bayern  
Veranstalter: Münchner Schule für Bairische Musik – Wastl Fanderl Schule, Ltg. Moritz Demer, Tel. 089/988887, E-Mail: m.demer@volkskultur-musikschule.de

◆ **Mittwoch, 9.11.2022 – 19.00 Uhr**

"Sankt Katharina ehren wir ..."

in **Bruckmühl** RO, Büro vom Förderverein, Pfarrweg 11  
Die bayerisch-süddeutsche Überlieferung ist reich an Liedern über heilige Menschen in der Volksfrömmigkeit. In der Reihe "Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch" ha-

ben wir viele Heiligenlieder und Legendenlieder aus alten Sammlungen für das Singen in heutiger Zeit hergerichtet – so auf Bitten von Fritz Mayr 1989/1990 auch zur Sendung im Heimatspiegel des Bayerischen Rundfunks.

Nach dem intensiven Abend mit Heiligenliedern zum Jahresanfang hat Eva Bruckner für diesen Abend Lieder zum Kennenlernen und Singen ausgewählt, deren Bezugspersonen ihren Gedenktag im November haben (z.B. Hubertus, Leonhard, Martin, Elisabeth, Korbinian, Cäcilia, Katharina, Andreas – und auch Pater Rupert Mayer).

Arbeitskreis "Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch", Info und Anmeldung bei ebruckner3@outlook.de oder Förderverein, Tel. 08062/8078307 (mit Anrufspeicher)

◆ **Montag, 14.11.2022 – 19.30 Uhr**

Gottesdienst mit geistlichen Volksliedern  
in **Alb/Harrain am Irschenberg** MB, Anianus-Kapelle

Am Vorabend des Patronatstages von Marinus und Anianus (15. November) lädt die Pfarrei Irschenberg und der Förderverein Volksmusikarchiv zu einem Gedenken an die zwei „Heiligen vom Irschenberg“ ein.

Seit den späten 1970er Jahren finden nun schon diese Messfeiern statt, begonnen damals von jungen Studenten zusammen mit Pfarrer Prof. Dr. Karl Hausberger vom Institut für Bayerische Kirchengeschichte an der LMU München. Gemeinsam feiern wir wie in den vergangenen Jahren die Heilige Messe mit Pfarrer Josef Winkler. Alle Gottesdienstbesucher können bei den Liedern mitsingen. Die Anianuskapelle in Alb ist nicht leicht zu finden – machen Sie sich auf die Suche!

Org.: Pfarrei Irschenberg zusammen mit der Reihe „Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch“, Förderverein Volksmusikarchiv und ernst.schusser@heimatpfeleger.bayern

◆ **Dienstag, 15.11.2022 – 13.30 Uhr**

Volksmusikalischer Stammtisch für Senioren  
mit Wasti Irlinger und Hansl Auer  
in **Hammerau** BGL, beim Auwirt

Jeder, der gern musiziert/singt, ist herzlich eingeladen.

Verein "Aufgspuit & gsunga" e.V.

Info: Hans Auer, hansauer@t-online.de, Tel. 08654/5595

◆ **Dienstag, 15.11.2022 – 19.00 Uhr**

**BAYERISCHE GESCHICHTE** in LIED und MUSIK

"Wie weit kommt man ...

mit einem Schritt in Siebenmeilenstiefeln?"

– Ein informativ-unterhaltsamer Abend –

in **Bruckmühl** RO, Büro vom Förderverein, Pfarrweg 11

In zahlreichen Volksliedern kommen Größen- und Mengenangaben oder Längenmaße vor, die uns heute wenig sagen oder nach der heutigen Bedeutung der Worte eine andere Vorstellung vermitteln.

Was ist eine Hube, wie weit ein Schritt mit Siebenmeilenstiefeln, wie groß ist der "Spannenlange Hansel", wieviel ein halber Eimer Bier?

All das ins Verhältnis zu den modernen Größen zu setzen ist der Zweck dieser Sitzung des Arbeitskreises „BAYERISCHE GESCHICHTE in LIED und MUSIK“ unter Leitung von Wolfgang Killermann, zu dem alle Interessierten herzlich eingeladen sind.

per E-Mail: ernst.schusser@heimatpfeleger.bayern, per Fax: 08062/7767505 und Telefon mobil: 0172/8516444 (nur Anrufspeicher).

Eva Bruckner hat für diesen Abend auch eine Reihe bekannter und weniger bekannter Lieder ausgewählt, die wir gemeinsam singen und anhand derer wir uns durch das verwirrende System der früheren Maße und Gewichte hangeln.

Aufgrund der beschränkten Plätze ist eine Anmeldung unbedingt erforderlich! Kontakt: Wolfgang Killermann, Tel. 089/566590 und wkillermann@t-online.de

◆ Freitag, 18.11.2022 – 19.00 Uhr

"Auf da grünen Isar schwimmt a Krokodil"

Überlieferte Lieder im Landkreis Erding  
in **Erding**, Taufkirchener Str. 24, Bauernhausmuseum

Reinhard Loechle, der Volksmusikpfeleger des Landkreises Erding, hat in langer Vorbereitungsarbeit eine höchst interessante Ausstellung mit Schlaglichtern auf die Volksmusik und die regionale überlieferte Musikkultur im Erdinger Land erarbeitet. Die Schwerpunkte der Ausstellung sind z.B. der Notenbestand der Musikantenfamilien Reiser aus Fraunberg und Thalheim (aufgefunden von Max-Josef Liertz und Wolfgang A. Mayer 1979), der Zitherspieler und Instrumentenbauer Josef Holmburger (1910-1997) und der Zupfinstrumentenbaumeister Alfred Pichlmaier aus Fraunberg.

Für unseren Ausstellungsbesuch im August 2022 hatte Eva Bruckner eine Zusammenstellung mit Liedern zum gemeinsamen Singen vorbereitet, die im Landkreis Erding aufgezeichnet wurden – oder die Bezug zu dieser Region und ihren Menschen haben. Daraus erwuchs der Wunsch der Teilnehmer, diese und weitere Lieder (z.B. zum Klöpfelbrauch, Advent und Weihnachten) aus der Region bei einem weiteren Singabend praktisch kennenzulernen und zu erproben – ganz einfach, ohne Perfektion.

Alle, die neugierig auf die Liedüberlieferung für viele Gelegenheiten vom Kinderlied und Kinderspiel, über Tanzlieder und Weihnachtslieder bis zu den Gstanzln der "alten" Wirtshaussänger sind, sind zum gemeinsamen Singen mit Reinhard Loechle, Eva Bruckner und Ernst Schusser eingeladen.

Kontakt: Kreisvolksmusikpfeleger ED Reinhard Loechle, Tel. 08122/3586, reinhard.loechle@online.de mit Unterstützung vom "Kreisverein für Heimatpflege ED" und dem Förderverein für das Volksmusikarchiv, Pfarrweg 11, 83052 Bruckmühl

◆ Samstag, 19.11.2022

"Nun lasst uns alle heben an ..."

Gemeinsames Singen beim Korbiniansfest  
in **Freising** auf dem Domberg

Sollte heuer das Korbiniansfest in gewohnter Weise stattfinden können, sind Eva Bruckner und Ernst Schusser eingeladen, mit den Besuchern bayerische Volkslieder, Balladen und Legendenlieder (z.B. über den Hl. Korbinian) zu singen.

"Vor Corona" war das Singen von 13.00 bis 14.00 Uhr. Genauere Angaben, ob und wann das Singen stattfindet, erhalten Interessenten auf Anfrage ab Mitte Oktober über den Förderverein Volksmusikarchiv (Büro, Pfarrweg 11, 83052 Bruckmühl, Tel. 08062/8078307 mit Anrufspeicher), über die Reihe "Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch" (ebruckner3@outlook.de) oder über die Kreisvolksmusikpflege RO.

◆ Montag, 21.11.2022 – 19.00 Uhr

Die MONTAGSINGER

"Draußn und drinna, mitanand singa ..."

in **Oberholzham**, Markt Bruckmühl RO, Gemeinschaftshaus

Natürlich schauen wir neben vielen geselligen, "weltlichen" Liedern im November auch mit ein paar Liedern auf die Bräuche im kommenden Advent: "Juche, da san sie a no auf ...". Die Lieder zum Klöpfelbrauch an den Donnerstagen stecken voll Lebensfreude und Überraschungen – die Menschen zogen von Haus zu Haus und kündigten das Weihnachtsfest an. Dabei ging es keinesfalls „traurig“ zu. So wurde z.B. in Südtirol schon auch ein „Tanzl“ gewagt. Essen und Trinken gehörten zur geselligen Einkehr. Und auch der Nikolaustag mit seinen Bräuchen hatte es in sich: Manche Lieder und Sprüche sind gar nicht „fromm“!

Die Mitsänger erhalten natürlich Liederblätter und sind dann gerüstet zum Klöpfeln – denn in früheren Zeiten waren die Erwachsenen nachbarschaftlich unterwegs von Haus zu Haus. Wenn Sie es selber einmal probieren wollen, dann sind sie an diesem Abend grad richtig.

Bitte melden Sie sich an beim Förderverein für das Volksmusikarchiv, Pfarrweg 11, 83052 Bruckmühl, Tel. 08062/8078307 (mit Anrufspeicher) oder bei der Kreisvolksmusikpflege RO

◆ Samstag, 26.11.2022 – 13.00 bis 17.00 Uhr

"... ein Wunder wird geschehen!"

Einladung zum Kennenlernen von Liedern für den Advent  
in **Schloss Hartmannsberg** bei Hemhof, Markt Bad Endorf RO

Die Volksmusikpflege des Landkreises Rosenheim wird zunehmend von jungen und älteren Menschen angesprochen mit der Bitte um Adventlieder zum Selbersingen – ob in den Familien, in Freundeskreisen oder in den Pfarreien. In der Reihe „Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch“ haben wir seit den Fortbildungstagen im Bildungswerk Rosenheim in den 1980er Jahren zahlreiche Lieder hergerichtet, die sich für die privaten und öffentlichen Singgelegenheiten im Advent eignen.

Nun ist diese dunkle Jahreszeit seit Generationen reich an Liedern und Singgelegenheiten, ganz vielfältig und unterschiedlich: Lieder zu Heiligen wie Barbara (4.12.) oder Nikolaus (6.12.) sind bekannt. Es gibt aber noch weitere Gedenk- und Namenstage von heiligen Menschen, zu denen Lieder überliefert sind, die wir für das heutige Singen hergerichtet haben. Denken wir nur an Franz Xaver (3.12.), das Lichterfest der Hl. Luzia (13.12.) oder Thomas (21.12.):

„Der heilige Thomas einer war  
aus jener 12 Apostelschar,  
die Christus wollt erwählen,  
dass sie all sollten mit der Zeit  
sein Lehr und Namen weit und breit  
verkünden und erzählen.“

So beginnt ein wenig bekanntes Lied über den Apostel Thomas, der in unserer Gegend vielfach als Namensgeber bekannt ist. Die Melodie stammt aus Tuntenhausen.

Bei diesem besonderen Sing- und Fortbildungstag sind alle eingeladen, die gern Lieder für den Advent und die Zeit vor dem Weihnachtsfest ganz praktisch kennen lernen wollen: Lieder zu den Adventsontagen, zur Segnung des Adventkranzes, zum Klöpfelbrauch an den Donnerstagen im Advent – aber auch einige Szenen und Spiele, die advent-

---

Den Volksmusikpfeleger des Landkreises Rosenheim Ernst Schusser erreichen Sie per Post: Friedrich-Jahn-Str. 3, 83052 Bruckmühl,

liche Inhalte in Texten und Melodien umgesetzt haben, wie z.B. die Szenen, in denen der Engel Gabriel Maria verkündet, dass sie die Mutter des Jesuskindes sein wird.

„Gegrüßt seist du Maria, jungfräuliche Zier!  
Du bist voll der Gnaden, der Herr ist mit dir.  
Ein ganz neue Botschaft, – ein unerhörts Ding  
von der himmlischen Hofstatt – ich, Gabriel, bring.“

Und Maria antwortet in einem alten Lied aus der Region völlig überrascht und kann es anfangs nicht glauben:

„Was sind das für Reden, was soll dieses sein?  
Wer kommt da zu mir ins Schlafzimmer herein?  
Die Tür ist versperret, – die Fenster sind zu.  
Wer ist, der da störet – die nächtliche Ruh?“

Der Advent mit der Erwartung und dem Blick auf die Geburt des Jesuskindes, das die Sehnsucht in der christlichen Botschaft versinnbildlicht, die Sehnsucht nach dem Heiland und Helfer im Leben, dessen Licht das Dunkel der Welt erleuchten soll, ist voll von Liedern, die gerade in unserer heutigen Zeit etwas ausdrücken können: Gott kommt zu den Menschen, er macht sich den Menschen gleich und will uns begleiten in guten und schlechten Zeiten. Der Stern ist ein Sinnbild dieser menschlichen Hoffnung, wenn es im Refrain eines Adventliedes heißt:

„Es wird ein Stern aufgehen,  
Immanuel mit Nam.  
Ein Wunder wird geschehen:  
Gott zündt ein Licht uns an!“

Wenn Sie eine ganze Reihe dieser einfachen und eingängigen geistlichen Volkslieder für den Advent kennenlernen oder wieder auffrischen wollen, zur eigenen Freude am Singen, ganz natürlich und ohne Zwang zur Perfektion, dann kommen Sie nach Hartmannsberg.

Die Einhaltung der aktuellen Corona-Regeln ist grundlegend. Die Zahl der Teilnehmer ist beschränkt. Bitte melden Sie sich baldigst an bei der Kreisvolksmusikpflege RO. Die Veranstaltung in der Reihe "Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch" wird unterstützt vom Bayerischen Landesverein für Heimatpflege.

◆ **Montag, 28.11.2022 – 19.00 Uhr**

Gemeinsames SINGEN im ADVENT

„Es wird ein Stern aufgehen ...“

– Lieder, Melodien und Gedanken zum Advent –  
in **Mittenkirchen** bei Bruckmühl RO, Filialkirche St. Nikolaus  
Seit den 1980er Jahren kommen die Menschen an den Montagen im Advent zum Singen in die kleine Kirche nach Mittenkirchen, die dem Hl. Nikolaus geweiht ist.

Der erste Abend ist inhaltlich ganz geprägt von den Schriftstellen des vorangegangenen Adventsonntages. Unser auch von Mittenkirchen ausgegangenes Lied „Es wird ein Stern aufgehen“ schlägt die Brücke von der „Dunkelheit, die die Welt verschlingt“ über die hoffnungsfrohen Ankündigungen der Propheten hin zum christlichen „Licht der Welt“ für den Advent heute. Instrumentalklänge geben die Möglichkeit zur Besinnung zwischen den Liedern. Jung und Alt freuen sich, wenn die Mesnerin zur Eingangsmusik die erste Kerze am großen grünen Adventkranz entzündet.

Kontakt: „Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch“  
(Eva Bruckner, ebruckner3@outlook.de), unterstützt vom Bayerischen Landesverein für Heimatpflege e.V. und vom Förderverein Volksmusikarchiv.

◆ **Mittwoch, 30.11.2022 – 19.30 Uhr**

Singstunde mit Hansl Auer  
im Haus der Kultur in **Ainring BGL**

Jeder, der gern singt, ist herzlich eingeladen.

Verein "Aufgspuit & gsunga" e.V.

Info: Hans Auer, hansauer@t-online.de, Tel. 08654/5595

## Unvollständige Vorschau DEZEMBER 2022

◆ **Donnerstag, 1.12.2022 – ca. 16.00 Uhr**

Die Klöppler sind unterwegs ... wer mitgehen will, meldet sich bei der Kreisvolksmusikpflege RO

◆ **Freitag, 2.12.2022 – 15.00 Uhr**

UNBEKANNTES OBERBAYERN

Besuch der Krippenausstellung  
im Bayerischen Nationalmuseum **München**

Gemeinsames Singen von Advent- und Krippenliedern aus oberbayerischen Volksliedsammlungen (z.B. August Hartmann und Hyacinth Abele, Kiem Pauli, Wastl Fanderl).

Ein Angebot in den Reihen AUF DEN SPUREN DER VOLKSMUSIK und (UN-)BEKANNTES OBERBAYERN.

Planung, Organisation und Anmeldung bei  
Claudia Harlacher, cl\_harlacher@web.de und im  
Büro vom Förderverein, Pfarrweg 11, 83052 Bruckmühl,  
Tel. 08062/8078307 (Anrufspeicher)

◆ **Dienstag, 6.12.2022 – 19.00 Uhr**

"Auf werde Licht, jetzt ist es Zeit"

in **München-Pasing**, vor der Pfarrkirche Maria Schutz

V: Pfarrverband Pasing, Pfarrer Alois Emslander

◆ **Sonntag, 18.12.2022 – 11.00 Uhr**

"Erfreut euch, ihr Menschen auf Erden ..."

Kleine volksmusikalische Matinee mit Liedern, Instrumentalmusik und Gedanken zum 4. Adventssonntag  
in **Schloss Hartmannsberg**, Markt Bad Endorf RO

Mitglieder des Fördervereins und ihre Freunde laden zum Zuhören und Mitsingen ein. Wenn es das Wetter zulässt, wollen wir wie im Vorjahr im Freien am See singen und musizieren.

Der Eintritt ist frei – Spenden werden zur Unterstützung der Volksmusik verwendet.

V.: Förderverein und Kreisvolksmusikpflege RO

**Achtung: Anmeldung unbedingt erforderlich** bei der Kreisvolksmusikpflege RO

Gern nehmen wir bei der Winter-Ausgabe unserer Volksmusik-Zeitung für die Monate Dezember 2022 bis Anfang März 2023 auch Ihre Volksmusiktermine vornehmlich im Landkreis Rosenheim und der engeren Umgebung auf. Schreiben Sie bis spätestens 15. Oktober an die Kreisvolksmusikpflege RO mit der Angabe von Termin, Titel und Veranstalter/Kontakt, beschreiben Sie Ihre Veranstaltung inhaltlich und geben Sie den Zweck und alle weiteren wichtigen Angaben an.

Für die Richtigkeit der abgedruckten Hinweise können wir keine Gewähr übernehmen. ES

per E-Mail: ernst.schusser@heimatpfeleger.bayern, per Fax: 08062/7767505 und Telefon mobil: 0172/8516444 (nur Anrufspeicher).

## Ein Mann der allerersten Stunde

Am 31. März 2022 trat Franz X. Heinritzi aus gesundheitlichen Gründen vom Amt des 1. Vorsitzenden des Fördervereins für das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern zurück, das er seit der Gründung innehatte.

Der Förderverein schuldet ihm großen Dank und hat ihn deshalb in seiner Mitgliederversammlung am 7. August 2022 zum Ehrenmitglied ernannt.

Franz X. Heinritzi ist dem Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern von Anfang an auf das Engste verbunden, hat er sich doch schon als 2. Bürgermeister für die Ansiedlung des Archivs in Bruckmühl gegenüber anderen möglichen Standorten erfolgreich eingesetzt. Zusammen mit dem Bezirk Oberbayern ermöglichte er, nun als 1. Bürgermeister, 1999 die Anmietung und später den Kauf des ehemaligen Kranken- und Schulhauses des Marktes Bruckmühl und den Ausbau und die Ertüchtigung des Gebäudes für die Zwecke des Volksmusikarchivs.

2004 hob er dann zusammen mit dem Leiter des Volksmusikarchivs Ernst Schusser, dem stv. Bezirkstagspräsidenten Josef Kirchmeier, dem Kulturreferenten des Bezirkstags Anton Spittlbauer und Regina Killermann den „Förderverein für das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern e.V.“ aus der Taufe. Dieser sollte sich zu einem Zugpferd für die unterschiedlichsten Projekte für die Volksmusik entwickeln, insbesondere weil mithilfe des Fördervereins viele Vorhaben unbürokratisch realisiert werden konnten und dem Steuerzahler viele Tausend Euro erspart wurden.

Dazu trug das Wesen von F. X. Heinritzi entscheidend bei: einerseits der Mensch, der die Mitmenschen in eigener Weise zum Schmunzeln oder auch zum Nachdenken bringt, andererseits der Mensch, der mit bewundernswerter Geduld und Hartnäckigkeit die Projekte vorantreibt. Oft

bewahrheitete sich bei ihm der Spruch „Spaß g'sagt – ernst g'moant!“

Der Rückblick auf seine Leistungen wird immer unvollständig bleiben, aber einige besondere Glanzlichter seien doch hervorgehoben:

Ganz oben steht sein Einsatz für das „Krankenhaus“ vulgo Volksmusikarchiv, das mit Franz X. Heinritzis Engagement in den Dienst der Volksmusik gestellt werden konnte. Dazu ist auch der Zeit- und Materialaufwand für Transporte, Spenden und Umzüge zu zählen.

Für den Förderverein besonders wichtig ist natürlich, dass er durch vielfältige Bemühungen Heinritzis am Pfarrweg wieder eine Heimat finden konnte, als er vom neu gestalteten ZeMuLi ausgesperrt worden war.

Erwähnt werden müssen auch die sog. „kleinen“ Hilfestellungen für den Förderverein – privat und in der Gemeindeverwaltung – manchmal „auf dem kleinen Dienstweg“ und nicht zuletzt der Einsatz, Eifer und Ideenreichtum bei den „Spielemittagen“, wo viele den Eindruck gewannen, dass sie ihm selbst am meisten Spaß bereiteten.

In seiner Schlussbotschaft hat Franz X. Heinritzi dem Förderverein eine glückliche Hand bei der Weiterentwicklung und ein Zusammenwirken auf Augenhöhe mit dem Bezirk gewünscht, um der Volksmusik in allen ihren Spielarten eine gute Zukunft zu bereiten. Vor allem aber hat er dem Förderverein auch für die Zukunft seine Hilfe und seine Freundschaft angeboten. Wir danken ihm dafür und wünschen ihm und uns, dass wir dieses Angebot noch möglichst lang in Anspruch nehmen dürfen.

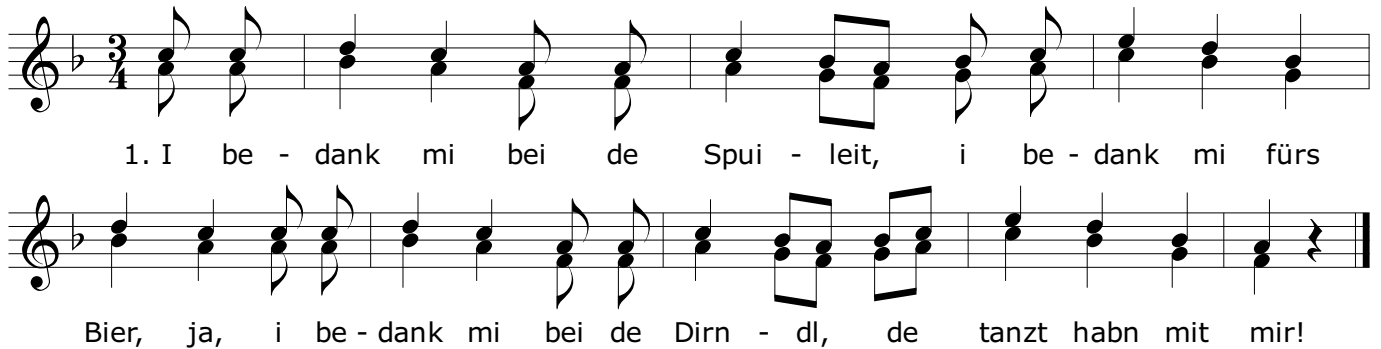
Anton Spittlbauer    Josef Fink    Wolfgang Killermann  
stv. Vorsitzender    stv. Vorsitzender    Schriftführer



Franz X. Heinritzi (2. v. links) mit den Sternsängern des Fördervereins 2016 auf den Stufen vor dem Volksmusikarchiv

Den Förderverein für das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern e.V. (FV) erreichen Sie per Post (Pfarrweg 11, 83052 Bruckmühl), per E-Mail ([fv.vma@t-online.de](mailto:fv.vma@t-online.de)) und mit Telefon 08062/8078307 (auch Anrufspeicher).

## "I bedank mi bei ..."



1. I be - dank mi bei de Spui - leit, i be - dank mi fürs  
Bier, ja, i be - dank mi bei de Dirn - dl, de tanzt habn mit mir!

2. Und wenn du net mei Basei warst,  
gang i mit dir, ja,  
aber weil du mei Basei bist,  
trau i mi nia.

3. Aber aus is und gar is  
und schad is', daß' wahr is  
und schad is' um mi,  
weil i überblebn bi!

Bekanntes Schlusslied bei Volksmusik- und Volkstanzveranstaltungen – wer weiß, wer die Vierzeiler mit dieser Melodie zusammengestellt hat?



LANDKREIS  
ROSENHEIM



Markt  
Bruckmühl



**bensegger**  
DER EXPERTE FÜRS BÜRO.

## DANK zu sagen ...

... für die vielfältige und umfangreiche Unterstützung dieser IHRER/EURER „Volksmusik-Zeitung“ (VMZ) und der darin abgebildeten Volksmusikpflege – das ist für uns als Herausgeber selbstverständlich.

Ohne die breite inhaltlich-fachliche Zusammenarbeit (siehe Impressum S. 40) der vor allem ehrenamtlich tätigen Persönlichkeiten, Vereine und Institutionen wäre diese Zeitung und vor allem die breitenwirksame und nachhaltige Volksmusikpflege viel ärmer oder gar ganz unmöglich. Ohne die großartige persönliche und finanzielle Unterstützung ganz vieler Privatpersonen aber auch von Vereinen, Firmen, Kommunen und Landkreisen wäre die Erstellung, der Druck und die Verbreitung der VMZ unmöglich. Gerade aber in der jetzigen Zeit mit den vor allem auch die Volkskultur betreffenden Corona-Nachwirkungen, der angesagten „Zeitenwende“ und den Kostenexplosionen für die einfachen Leute sind bisher gewohnte Volksmusikangebote für viele Menschen wichtig und zum Leben notwendig.

Somit haben wir in diesem Jahr mit persönlichem Engagement begonnen, ehrenamtlich drei Ausgaben der VMZ herzustellen und zu finanzieren. An dieser Stelle geht der Dank an die privaten Spender, die auf das Konto des Fördervereins (siehe Seite 40, Impressum) beachtliche Beträge für die Sommerausgabe 2022 überwiesen haben. Ein ebensolcher Dank geht an die Vereine, Institutionen, Kommunen und Privatpersonen, die teils enorme Zeit und Kosten aufwenden, damit die Verteilung per Post oder per Bote funktioniert und die mit zur Finanzierung des Drucks beitragen.

**Eine BITTE:** Wir freuen uns sehr, wenn die Bezieher der VMZ und die Spender die Herausgabe auch weiterhin unterstützen. Es wäre gut, wenn auch weitere neue Förderer dazu kommen, die uns helfen, die Kosten zu tragen, damit die VMZ auch weiterhin lebt und als Akt gesellschaftlicher Solidarität kostenlos abgegeben werden kann! Wir freuen uns auch, wenn jemand bei den Versandarbeiten der VMZ mitwirken will!

Ihre/Eure Herausgeber der VMZ



VOLSKULTUR  
& MUSIKSCHULE



# "Lost's no grad de Spuileit o"

– Volksmusik in Lokalradiostationen in Ostoberbayern –

Die Reihe "Lost's no grad de Spuileit o" von Ernst Schusser (ES) und Eva Bruckner (EB), teils in Zusammenarbeit mit Helmut Scholz, wird von Radio Regenbogen (14-tägig) über die Lokalsender jeden 2. und 4. (eventuell auch 5.) Sonntag im Monat angeboten. Die Sendungen dauern ca. 40 Minuten und bringen bei verschiedenen Themen oder in bunten Magazinen viele Aufnahmen von Gruppen aus dem Sendegebiet. Wir freuen uns über Ihre Anregungen!

Die Sendezeit bei **Radio Charivari Rosenheim** ist Sonntag um 8.00 Uhr.

Die Sendezeiten bei Radio Bayernwelle Traunstein Berchtesgadener Land und Radio Inn-Salzach-Welle wechseln – bitte nachfragen.

Für die folgenden Monate sind diese Sendungen vorgesehen:

- 25. September 2022  
Das **Volksmusikmagazin** mit Ernst Schusser und Erinnerungen an Lieder und Musikstücke, die Wastl Fanderl (1915-1991) gemacht hat
- 9. Oktober 2022  
"Du bist mein Schutzpatron ...", Heiligenlieder für die Monate Oktober und November, dazu herbstliche Volkslieder und Musikstücke für Saiteninstrumente (EB)

- 23. Oktober 2022  
Das **Volksmusikmagazin** mit ES und Erinnerungen an Menschen und ihre Lieder, die der Kiem Pauli (1882-1960) aufgezeichnet hat
- 30. Oktober 2022  
Lieder und Gesänge von **Franz Xaver Rambold** (1883-1938), Dichter, Schriftsteller, Liedermacher und Heimatkundler aus Mühldorf am Inn (WH vom 10.11.2013; EB)
- 13. November 2022  
Das **Volksmusikmagazin** mit ES und alten und neuen Volksmusikaufnahmen aus den Landkreisen BGL, TS, AÖ, MÜ und RO
- 27. November 2022  
"Wir klopfen, wir klopfen ...", Klöppellieder, vorweihnachtliche Ankündigungslieder und passende Instrumentalweisen zum Advent (EB)
- 11. Dezember 2022  
Das **Volksmusikmagazin** mit ES und Erinnerungen an Tonaufnahmen von Advent- und Weihnachtsliedern aus alten Sammlungen

## Ein Hinweis für alle Hörer:

Gern können Sie uns Ihre Themen- und Musikwünsche mitteilen oder Tonträger übersenden!  
Kontakt: Kreisvolksmusikpflege RO.

## Impressum:

Herausgeber des Heftes

"Volksmusik-Zeitung, Herbst 2022"

ist EBES-Volksmusik: Eva Bruckner (EB), Ernst Schusser (ES),  
Friedrich-Jahn-Str. 3, 83052 Bruckmühl

In inhaltlicher Zusammenarbeit mit

- Landkreis RO, Kulturreferat und Volksmusikpflege
- Förderverein für das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern e.V. (FV), Pfarrweg 11, 83052 Bruckmühl
- Verein für Volkslied und Volksmusik e.V. (VVV)
- Verein "Aufgspuit & gsunga"
- Münchner Schule für Bairische Musik - Wastl Fanderl Schule
- Mittendrln e.V. in Eichstätt
- Radio Regenbogen - Programmanbieter

Alle Mitarbeiter dieser Ausgabe waren ehrenamtlich tätig.

Die Autoren haben die Beiträge und Musikbeispiele eigenverantwortlich erstellt: Hans Auer, Eva Bruckner (auch Korrektur), Hans Bruckner, Moritz Demer, Birgit Halmbacher, Claudia Harlacher (auch Korrektur), Otto Holzapfel, Dominik Harrer, Stefan Hirsch, Wolfgang Killermann, Carmen Kühnl, Reinhard Loechle, Familie Schmid, Helmut Scholz, Ernst Schusser (auch Redaktion), Margit Schusser (Gestaltung), Elmar Walter, Helmut Wittmann.

**Gern können Sie Adressen von Personen mitteilen, die die Volksmusik-Zeitung haben wollen.** Die Adressen werden im Sinne der DSGVO nur für den Versand der Volksmusik-Zeitung

(Informationen zur Volksmusik) verwendet und nicht weitergegeben. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an den Herausgeber. Wenn die Zusendung eingestellt werden soll, melden Sie sich bitte formlos beim Herausgeber.

Die Rechte an den abgedruckten Liedern/Musikstücken liegen bei den Autoren/Bearbeitern. Die nicht gewerbliche öffentliche Aufführung ist im Sinne der ehrenamtlichen Volksmusikpflege gern kostenlos erlaubt. Die Rechte an den Wortbeiträgen liegen bei den Autoren. Nachdrucke sind erlaubt nach vorheriger schriftlicher Zustimmung der Rechteinhaber.

Das Heft wird kostenlos verteilt.

Über eine Spende zur Finanzierung der Druck- und Portokosten an den Förderverein (FV) würden wir uns freuen:  
IBAN: DE54 7116 0000 0000 1387 62; BIC: GENODEF1VRR.

Alle im Heft benannten Begriffe, Personen- und Funktionsbezeichnungen beziehen sich selbstverständlich gleichberechtigt auf alle Geschlechter.

Wir bedanken uns bei Unterstützern und Sponsoren für finanzielle und persönliche Hilfe (siehe S. 39), ohne die die Herausgabe dieser Volksmusik-Zeitung nicht möglich wäre. Den Druck dieser Ausgabe haben "technisch" gefördert:

Firma Bensegger, Rosenheim und  
Druckerei A. Miller & Sohn KG, Berchtesgaden & Traunstein.

Auflage: über 5.000 Stück.

Bruckmühl 2022.